

Susanne Bihlmaier

Die Akupunktur - Lehrbuch - Bildatlas - Repetitorium

Reading excerpt

[Die Akupunktur - Lehrbuch - Bildatlas - Repetitorium](#)

of [Susanne Bihlmaier](#)

Publisher: KVM - Kolster



<http://www.narayana-verlag.com/b7216>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.com

<http://www.narayana-verlag.com>



Susanne Bihlmaier

Die Akupunktur

Lehrbuch | Bildatlas | Repetitorium

Unter Mitarbeit von Norbert Kuschick und Karl-Heinz Christoph

Mit 405 Abbildungen und 93 Tabellen

Inhaltsverzeichnis

Theorie

1	Grundlagen	2
1.1	Akupunktur-Geschichte in Stichworten	2
1.2	Philosophische Grundlagen und deren Einflüsse auf die Akupunktur heute	3
1.3	Wissenschaftliche Erkenntnisse	3
2	Physiologie in der TCM	6
2.1	Die „Fünf Grundsubstanzen des Lebens“	6
2.2	Wissenschaftstheoretische Grundlagen	7
2.2.1	Yin und Yang – ein ganzheitliches Ordnungsprinzip	8
2.2.2	Wandlungsphasen als synergetisch/ biokybernetisches Modell	10
2.3	Funktionskreise	14
2.4	Krankheitsursachen	16
2.5	Meridiansystem	18
2.6	Organuhr	21
3	Punkte Kategorien in der TCM	22
3.1	Punkte Kategorien	22
3.1.1	Tonisierungs- und Sedierungspunkt	22
3.1.2	Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkte (Bei Shu Xue) und ventraler Alarm-Mu-Punkt (Mu Xue)	23
3.1.3	Ursprungs-Yuan-Qi-Punkte (Yuan Xue)	24
3.1.4	Durchgangs-Luo- oder Vernetzungs-Punkte (Luo Xue)	24
3.1.5	Spalten-Xi-Punkte (Xi Xue)	25
3.1.6	Acht einflussreiche Chinesische Meisterpunkte (Ba Hui Xue, Zusammen- kunfts- oder Einflusspunkte)	25
3.1.7	Acht Schlüssel-(Einschalt-)Punkte zum Energiereservoir (Ba Mai Jiao Hui Xue)	25
3.1.8	Gruppen-Luo-Punkte oder „Drei Fliegen mit einer Klappe“ (Luo Xue)	25

3.1.9	Fünf Antike Punkte (Wu Shu Xue)	26
3.1.10	Sechs untere Einfluss-He-Punkte (Xia He Xue)	26
3.1.11	Regionale Meisterpunkte	26
3.1.12	Europäische Meisterpunkte	27

Praxis

4	Diagnostik in der TCM	30
4.1	Diagnostisches Vorgehen – Überblick	30
4.2	Die vier Untersuchungsmethoden nach TCM	31
4.2.1	Allgemeine Anamnese zur Erfassung der vegetativen Grundsituation	31
4.2.2	Palpation: Pulsdiagnostik	31
4.2.3	Inspektion	33
4.2.4	Olfaktion und Auskultation	34
4.2.5	Konstitution	35
4.3	Beurteilung der Erkrankungs- symptome	36
4.3.1	Yin – Yang	36
4.3.2	Innen – Außen	36
4.3.3	Kälte – Hitze	36
4.3.4	Leere (Schwäche/Mangel) – (Über-)Fülle	37
4.4	Zang-Fu-Disharmonie-Muster	37
4.5	Analyse der beteiligten pathogenen Faktoren	37
4.6	Disharmonie-Muster von Qi, Xue und Jing	39
5	Akupunktieren	40
5.1	Indikationen und Kontraindikationen	40
5.1.1	Indikationen	40
5.1.2	Kontraindikationen	41
5.2	Aufklärung, Nebenwirkungen, Komplikationen	41
5.2.1	Aufklärungspflicht	41
5.2.2	Mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen	41

5.3	Nadelwahl	42	6.5	Tendino-muskuläre Meridiane (Jing Jing)	214
5.4	Punktwahl	43	6.6	Sondermeridiane Jing Bie Xun Xing	215
5.4.1	Konzepte	43	6.7	Extrapunkte	216
5.4.2	Beispiele	44	6.7.1	Übersicht	216
5.5	Akupunktieren Schritt für Schritt	45	6.7.2	Kopf und Hals	217
5.5.1	Vorbereitung, Lagerung	45	6.7.3	Brust und Bauch	233
5.5.2	Punktlokalisierung	45	6.7.4	Rücken	234
5.5.3	Desinfektion	47	6.7.5	Arm und Hand	243
5.5.4	Einstichtechniken	47	6.7.6	Bein und Fuß	254
5.5.5	Stichtiefe, De-Qi-Gefühl, Stichrichtung	48	7	Ohrakupunktur	266
5.5.6	Manipulationstechniken	48	7.1	Einführung	266
5.5.7	Nadelverweildauer, Nadelentfernung	49	7.2	Indikationen und Kontraindikationen	266
5.5.8	Behandlungsfrequenz	50	7.3	Aufklärung, Nebenwirkungen, Komplikationen	267
5.6	Moxibustion	50	7.4	Methoden der Punktbehandlung	267
5.7	Weitere Akupunkturformen	51	7.5	Punktauswahl und Lateralität	268
6	Praxispunkte der Funktionskreise/Meridiane	52	7.6	Ohrakupunktur Schritt für Schritt	269
6.1	Erster Meridianumlauf Lu-Di-Ma-Mi	52	7.6.1	Indikationsstellung	269
6.1.1	Lungen- und Dickdarm- funktionskreise	52	7.6.2	Therapiekonzept	269
6.1.2	Magen- und Milzfunktionskreise	74	7.6.3	Vorbereitung, Lagerung	269
6.2	Zweiter Meridianumlauf He-Dü-Bl-Ni	97	7.6.4	Punktsuche	269
6.2.1	Herz- und Dünndarmfunktions- kreise	97	7.6.5	Desinfektion, Stichtechnik, Manipulation	272
6.2.2	Nieren- und Blasenfunktionskreise	116	7.6.6	Nadelverweildauer	272
6.3	Dritter Meridianumlauf Pe-3E-Gb-Le	146	7.6.7	Behandlungsfrequenz und -häufigkeit	272
6.3.1	Perikard- und Erwärmerfunktionskreise	146	7.7	Anatomie der Ohrmuschel, Repräsentationszonen	272
6.3.2	Gallenblasen- und Leberfunktionskreise	165	7.7.1	Topographische Anatomie der Ohrmuschel	272
6.4	Die Acht außerordentlichen Meridiane Qi Jing Ba Mai	190	7.7.2	Innervation der Ohrmuschel	274
6.4.1	Definition, Schlüssel-(Einschalt-) und Ankopplungspunkte	190	7.7.3	Repräsentationszonen an der Ohrmuschel	274
6.4.2	Konzeptionsgefäß (Ren Mai)	191	7.8	Systematik der Ohrpunkte	276
6.4.3	Lenkergefäß (Du Mai)	201	7.8.1	Organ- bzw. Korrespondenzpunkte	276
6.4.4	Chong Mai und Yin Wei Mai	208	7.8.2	Segmenttherapie	283
6.4.5	Lenkergefäß und Yang Qiao Mai	210	7.8.3	Analgetisch bzw. antiphlogistisch wirkende Punkte	284
6.4.6	Dai Mai und Yang Wei Mai	211	7.8.4	Psychotrope bzw. vegetativ- ausgleichend wirkende Punkte	285
6.4.7	Konzeptionsgefäß und Yin Qiao Mai	213	7.8.5	Modalitätsspezifische bzw. ergänzende Punkte	287
			7.8.6	Ohrrückseite	293

8	Neue Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA)	296	10.2.1 Inneres Temperaturverhalten	310
8.1	Einführung	296	10.2.2 Geschmack	310
8.2	Indikationen und Kontraindikationen	296	10.2.3 Funktionskreisbezug	310
8.3	Aufklärung, Nebenwirkungen, Komplikationen	297	10.2.4 Wirkrichtung	310
8.4	Methoden der Punktbehandlung	297	10.3 Einfluss der Zubereitungsart auf die Nahrungsmittelwirkung	312
8.5	Punktauswahl und Lateralität	298	10.4 Die häufigsten Ernährungsfehler – Kurzübersicht	313
8.6	Neue Schädelakupunktur nach Yamamoto Schritt für Schritt	298	10.5 Durchführung einer diätetischen Therapie	313
8.6.1	Indikationsstellung	298		
8.6.2	Therapiekonzept	298	11 Chinesische Arzneimitteltherapie: Kurzübersicht	314
8.6.3	Vorbereitung, Lagerung	298	11.1 Status der Arzneimitteltherapie innerhalb der Traditionellen Chinesischen Medizin	314
8.6.4	Punktsuche	299	11.2 Geschichtlicher Überblick	314
8.6.5	Desinfektion, Stichtchnik	299	11.3 Chinesische Arzneimitteltherapie in der Praxis	314
8.6.6	Nadelverweildauer	299	11.4 Vorgehen in der Praxis	315
8.6.7	Behandlungsfrequenz und -häufigkeit	299	11.5 Weiterführende Informationen zur Chinesischen Arzneimitteltherapie	316
8.7	Repräsentationszonen am Schädel	299		
8.7.1	Basis-Punkte bzw. -Zonen	299		
8.7.2	Ypsilon-Punkte bzw. -Zonen	301		
9	Aus der Praxis für die Praxis: Punkte-ABC	304		
10	Chinesische Diätetik: Kurzübersicht . .	309		
10.1	Status der Diätetik innerhalb der Traditionellen Chinesischen Medizin	309		
10.2	Chinesische Klassifizierung von Nahrungsmitteln	310		

Anhang

Studienlage und Gesundheitspolitik aktuell: Die German Acupuncture Trials – GERAC 2001–2005	319
Chinesische Medizin in China	321
Literatur- und Quellenverzeichnis	323
Index	327

1 Grundlagen

Die Akupunktur als Teil der TCM (*Traditionelle Chinesische Medizin*) ist eine klassische naturheilkundliche Reiztherapie, welche die Selbstregulationskräfte des Körpers in Gang setzt. Sie zeigt Wirkung auf das gesamte Vegetativum, die Immunabwehr und das Allgemeinbefinden. Zerstörte Strukturen kann sie nicht heilen, jedoch kann sie auch hier noch im Sinne einer ganzheitlichen Therapie psychovegetativ unterstützen und Schmerzen lindern. In ihrem Herkunftsland China macht die Akupunktur lediglich etwa 20 % der therapeutischen Maßnahmen im Rahmen der TCM aus. Den Hauptanteil von etwa 80 % bilden die Pharmakotherapie, die Ernährungstherapie sowie die Lebensführung. Sowohl die Pharmakotherapie (in Deutschland fast ausschließlich Heilkräuterabkochungen) als auch die Ernährungstherapie haben den Vorteil, nicht mit den patienteneigenen Regulationsressourcen auskommen zu müssen, sondern von außen Energie zuführen zu können. Dies erklärt, weshalb die Anwendung des gesamten Therapiespektrums der TCM größere Heilungserfolge erzielt als die Akupunktur allein.

1.1 Akupunktur-Geschichte in Stichworten

- Horn- und Knochennadeln sowie Bambussplitter aus urzeitlichen Grabfunden weisen vermutlich auf die ersten äußerlichen Reizbehandlungen im Sinne der Akupunktur hin.
- Bei der 1991 in den Ötztaler Alpen gefundenen Mumie eines Steinzeitmenschen fand man Tätowierungen an Körperstellen, die uns heute als Akupunkturpunkte des Blasenmeridians bekannt sind. Einige Forscher deuten dies als Hinweis, dass schon 5300 v. Chr. in Europa Schmerzen des Bewegungsapparates reflextherapeutisch behandelt wurden.
- Das Buch „*Huang Di Nei Jing*“ gilt als das älteste medizinische Werk. Es ist in Dialogform zwischen dem legendären „Gelben Kaiser“ (2697–2596 v. Chr.) und seinen Leibärzten verfasst. Von einigen Forschern wird es allerdings auf das 1.–2. Jahrhundert n. Chr. datiert, da die Akupunktur in den frühesten chinesischen heilkundlichen Schriften, den „*Seidenmanuskripten des Mawangdui-Grabes*“ von 167 v. Chr., nicht erwähnt wird. Die heute überlieferte Form des „Inneren Klassikers des Gelben Fürsten“ stammt aus dem 13. Jahrhundert.
- In der Schrift „*Shiji*“ von Sima Quian, 90 v. Chr., wird über die Nadelung durch einen Wanderarzt aus dem 5.–6. Jahrhundert v. Chr. berichtet.
- Die Anwendung von *Beifuß* (*Artemisia vulgaris*) zur Wärmebehandlung an Akupunkturpunkten findet sich zuerst beim Philosophen Mengzi im 4. Jahrhundert v. Chr. Der „*Systematische Aku-Moxi-Klassiker*“ von Huang Fumi, 215–282 n. Chr., ist das erste sicher datierbare Werk.
- Die in China bereits im 10. Jahrhundert eingeführte *Buchdruckerkunst* sorgte für die Dokumentation weiterer Werke wie z. B. die „Erläuterung der 14 Hauptleitbahnen“ (1341) und die „Untersuchung über die acht unpaarigen Leitbahnen“ von Li Shizhen (1518–1593), einem der bedeutendsten chinesischen Ärzte.
- Im 17. Jahrhundert brachten *französische Kaufleute und Missionare* die Akupunktur nach Europa und der Arzt der Ostindischen Handelskompanie, *Willem Ten Rhyne*, verfasste eine der ersten Publikationen. Weitere Veröffentlichungen kamen von dem Arzt *Berlioz* aus Frankreich (1816) und von *Soulié de Morant*, 1931, Konsul in China.
- 1958 wurden in China die „westliche Medizin“ und die Traditionelle Chinesische Medizin von *Mao Ze-Dong* gleichgestellt und damit die TCM zur universitären Heilkunde erhoben – um die medizinische Versorgung des großen chinesischen Volkes gewährleisten zu können.
- In Deutschland wurde die Akupunktur nach dem 2. Weltkrieg bekannt.

1.2 Philosophische Grundlagen und deren Einflüsse auf die Akupunktur heute

Die Akupunktur (und die TCM) sind von zwei grundlegenden philosophischen Richtungen geprägt:

- vom *Daoismus*, der die innere Entwicklung, die geistige Haltung des Menschen betrifft,
- vom *Konfuzianismus*, der das sozial-bürgerliche, politische Leben mit Vorbildern aus militärischer Strenge und Traditionspflege regelt.

Daoismus

Dao = den inneren Weg gehen, Sich-Einfügen in den kosmischen Gesamtzusammenhang, Harmonie mit der Natur.

Gesundheitliche/medizinische Aspekte des Daoismus sind:

- die Suche nach langem Leben, um mehr Zeit zur Meditation zu haben. Dazu gehören die Anwendung gesundheitsfördernder Praktiken und das gesundheitsbewusste Leben; die TCM wurde hauptsächlich als präventive Medizin angewandt,
- das Entsprechungssystem von Yin und Yang: Alles steht in einer polaren Wechselbeziehung, Gegensätze bilden erst gemeinsam das Ganze (s. Yin und Yang, Kap. 2.2.1).

Konfuzianismus

Rational geprägte Staats- und Sittenlehre, die Tradition, Recht und Ordnung betont.

Gesundheitliche/medizinische Aspekte des Konfuzianismus sind:

- die Verehrung der Eltern und vor allem auch der Ahnen, die eine Leichenschau verbietet. Daraus entwickelte sich ein minutiös beobachtendes System zur Erfassung von Befindlichkeit und Befindlichkeitsstörungen,
- die dem militärischen Bereich entnommene Terminologie in der Medizin, z. B. das Herz = der Fürst, die Leber = der Heerführer.

1.3 Wissenschaftliche Erkenntnisse

Die breite Palette der Akupunkturwirkungen ist noch immer nicht vollständig erforscht. Die wissenschaftliche Aufarbeitung konzentriert sich auf die teils spektakuläre *analgetische* Wirkung. Die Auswirkungen der Akupunktur auf das Hormonsystem bedürfen noch weiterer Studien. Wichtige Forschungsergebnisse werden in **Tabelle 1.1** (s. Seite 4) dargestellt.

Die bekannteste und am meisten erforschte Wirkung der Akupunktur ist die Schmerzlinderung durch Endorphin-Freisetzung. Ihr Wirkungsspektrum ist aber breiter gefächert, wie **Tabelle 1.2** (s. Seite 5) zeigt.

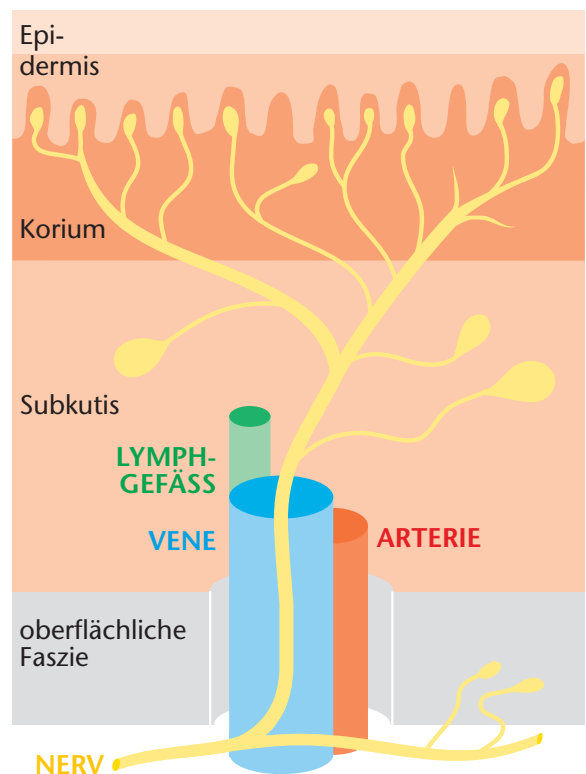


Abb. 1.1: Gefäß-Nervenbündel (modifiziert nach H. Heine): Zu 80 % entsprechen die Akupunkturpunkte der Durchtrittsstelle eines Gefäß-Nervenbündels durch die äußere Körperfaszie.

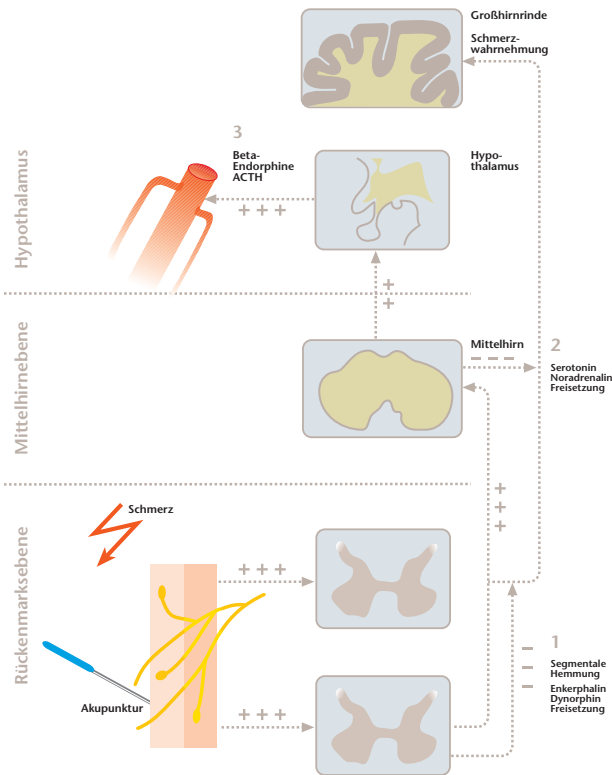


Abb. 1.2: Neurophysiologische Grundlagen (modifiziert nach C.-H. Hempten): Die drei neurophysiologischen Wirkebenen der Akupunktur sind die

- kompetitive ascendierende Hemmung auf Rückenmarksebene
- Hemmung der descendierenden Fasern im Mittelhirn
- Endorphin-Freisetzung aus dem Hypothalamus

Forschungsgebiet	Forschungsergebnis	Forscher
Embryologie	Haut und Nervensystem entwickeln sich aus dem gleichen Keimblatt (Ektoderm, äußeres Keimblatt).	Ramakers
Neuroanatomie, Körpersegmente	Akupunkturpunkte werden Spinalnerven zugeordnet: kutiviszerele Informationsübermittlung.	König und Wancura
Head-Zonen	Über kutiviszerele und viszerokutane Reflexwege der Rami communicantes albi et grisei existieren Wechselwirkungen zwischen Arealen der Körperoberfläche und den inneren Organen (in der chinesischen Medizin bereits jahrtausendlang bei der Nadelung der Alarm-Mu-Punkte ventral und der Zustimmung-Rücken-Shu-Punkte dorsal „genutzt“).	Head
Segmente	Akupunkturpunkte in Segmenten müssen genau getroffen werden, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Experimentell konnte z. B. nur mit Nadelung des Zwerchfell-Zustimmungs-Punktes Bl 17 die Zwerchfellfunktion objektivierbar beeinflusst werden, nicht aber mit anderen Punkten des gleichen Segments.	Bergsmann
Histologie/Morphologie	80% der Akupunkturpunkte entsprechen der Perforation eines Gefäß-Nervenbündels durch die oberflächliche Körperfaszie.	Heine (s. Abb. 1.1), Benner, Draehmpaehl
Histologie	Akupunkturpunkte haben eine nahezu doppelt so hohe Hautrezeptordichte wie ihre Umgebung (0,31 versus 0,16/mm ²).	Kellner
Elektrophysiologie	Akupunkturpunkte weisen einen niedrigeren Hautwiderstand auf (erklärbar durch die wasserreiche Bindegewebshülle um das Gefäß-Nervenbündel; Heine). Diese Bindegewebshülle enthält Paccini-Körperchen.	Pomeranz
	Durchschnittlich besteht am Akupunkturpunkt eine 3,4fach höhere elektrische Kapazität als in seiner Umgebung.	Abele, Dieper, Herrmann Thalmann

Tabelle 1.1: Grundlagenforschung Akupunktur

Forschungsgebiet	Forschungsergebnis	Forscher
Mikrozirkulation	Aus Nervenzellen wird vasoaktives intestinales Polypeptid (VIP) freigesetzt, dadurch nimmt die Mikrozirkulation um die Nadel/Einstichstelle herum zu.	Saig und Mutt
Neurochemie	Akupunktur führt zur Bildung und Freisetzung körpereigener Endorphine, was die Akupunkturwirkung vor allem in der Schmerztherapie erklärt. Sie ist durch den Morphin-Antagonisten Naloxon antagonisierbar.	Pomeranz und Cheng
Humorale Wirkung	Schmerzhemmende humorale Substanzen konnten über das Liquorpunktat von einem akupunktierten, schmerzgereizten Kaninchen auf ein schmerzgereiztes, nicht akupunktiertes Kaninchen übertragen werden. Der Schmerz beim nicht akupunktierten Kaninchen nahm um 2/3 ab.	Zhang Xian Tong
Hormonale Wirkungen	Durch Akupunktur nehmen die Testosteronwerte und die Globalmobilität von Spermien bei männlicher Sterilität zu.	Jung
	Nach Akupunktur konnte bei amenorrhöischen Patientinnen ein signifikanter LH-Abfall nachgewiesen werden. Der Rebound-Effekt löste die Ovulation aus.	Kubista
	Durch Akupunktur bei hypothalamischer Gestagen-positiver Amenorrhö wurden vergleichbare Schwangerschaftsraten wie durch Hormontherapie erzielt.	Gerhard
	Der ACTH-Spiegel im Plasma steigt durch Akupunktur an. Der Kortisolspiegel im Plasma steigt durch Akupunktur an.	Xie, Masala Lee, Liao
Neurophysiologie	Das körpereigene Schmerzsystem wird auf drei Ebenen aktiviert: <ul style="list-style-type: none"> • Im Rückenmark findet durch die nichtschmerzhaften Reize der Akupunktur eine segmentale Hemmung statt → die aufsteigende Schmerzweiterleitung wird über die Transmittersubstanz Enkephalin blockiert. • Die absteigende Hemmung der Hinterhornneurone durch Nervenreize von Mittelhirn, periaquäduktalem Grau und Raphekern wird über Monoamine, insbesondere Serotonin, bewirkt. • Im Hypothalamus werden Beta-Endorphine ausgeschüttet. 	Pomeranz (s. Abb. 1.2)
Funktionelle Anatomie	Di 4 hat Anschluss an den kompletten Plexus brachialis, Ma 36 an den Plexus lumbosacralis. Beide stellen so Informationsfilter für alle afferenten und efferenten Bahnen des Rückenmarks dar. Ihr Anschluss an die parasymphatischen Kerngebiete in Rückenmark und Gehirnstamm prädestiniert sie zur Kontrolle des Sympathikus.	Heine
Neurophysiologie	Narkotisierten Patienten wurde ein Schmerzreiz verabreicht, dann erfolgte Akupunktur an traditionellen Schmerzpunkten bei 50 % der Probanden. Ergebnis: Eine Abflachung der evozierten Potenziale fand sich nur bei akupunktierten Probanden.	Meissner
Neurophysiologie	Darstellung neuronaler Aktivität mittels fMRI (Stoffwechsel, Durchblutung): Eine deutliche Veränderung in den zugehörigen Gebieten zeigte sich nur bei Verum-Akupunktur an TCM-Punkten.	Litschner, Siedentopf, Bin Yan
GERAC-Studie	s. Seite 319 f.	

Tabelle 1.2: Wirkprinzip der Akupunktur

Memo-Check – Überprüfen Sie Ihr Wissen

Akupunktur-Geschichte in Stichpunkten

1. Welcher Klassiker ist das am häufigsten zitierte Buch der chinesischen Medizin?

Philosophische Grundlagen

1. Welchen Einfluss hat der Daoismus auf die chinesische Medizin?
2. Was ist der Grundgedanke des Konfuzianismus?
3. Wie wirkt sich der Konfuzianismus auf die chinesische Medizin aus?

Wissenschaftliche Grundlagen

1. Erläutern Sie die Schmerzlinderung durch Akupunktur und nennen Sie die drei Wirkebenen.
2. Welche anatomisch-histologischen Besonderheiten weisen Akupunkturpunkte auf?

5 Akupunktieren

5.1 Indikationen und Kontraindikationen

5.1.1 Indikationen

Die Akupunktur als Teil der TCM ist eine *klassische naturheilkundliche Reiztherapie*, welche die Selbstregulationskräfte des Körpers in Gang setzt. Zerstörte Strukturen kann sie nicht heilen, jedoch auch hier

Respirationstrakt	<ul style="list-style-type: none"> • akute Sinusitis • akute Rhinitis • allgemeine Erkältungskrankheiten • akute Tonsillitis
Bronchopulmonale Erkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> • akute Bronchitis • Asthma bronchiale
Augenerkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> • akute Konjunktivitis • zentrale Retinitis • Myopie (bei Kindern) • Katarakt
Erkrankungen der Mundhöhle	<ul style="list-style-type: none"> • Zahnschmerzen • Schmerzen nach Zahnextraktion • Gingivitis • akute und chronische Pharyngitis
Gastrointestinale Erkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ösophagus- und Kardiaspasmen • Singultus • Gastropotose • akute und chronische Gastritis • Hyperazidität des Magens • chronisches Ulcus duodeni • akute und chronische Kolitis • akute bakterielle Dysenterie • Obstipation • Diarrhö • paralytischer Ileus
Neurologische und orthopädische Erkrankungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kopfschmerzen • Migräne • Trigeminusneuralgie • Fazialisparese • Lähmungen nach Schlaganfall • periphere Neuropathien • Lähmung infolge Poliomyelitis • Morbus Menière • neurogene Blasendysfunktion • Enuresis nocturna • Interkostalneuralgie • Schulter-Arm-Syndrom • Periarthritis humeroscapularis • Tennisellenbogen • Ischialgie, Lumbalgie • Rheumatoide Arthritis

Tabelle 5.1: WHO-Indikationen für die Akupunktur (nach: Stux, 1986)

noch im Sinne einer ganzheitlichen Therapie psychovegetativ unterstützen. Entsprechend ihrer Wirkrichtungen wird die Akupunktur komplementär, d. h. unterstützend eingesetzt zur:

- psychovegetativen Regulation,
- Schmerzlinderung,
- Immunmodulation,
- Entspannung und Tonisierung, z. B. bei psychosomatischen Beschwerden, Muskelverspannungen,
- Förderung der Durchblutung und zur Ödembehandlung.

! Cave: Generell muss jeder naturheilkundlichen Regulationstherapie die Diagnosestellung nach den Kriterien der konventionellen westlichen „Schulmedizin“ vorausgehen, andernfalls droht die unentschuld-bare Gefahr, eine schwere, möglicherweise konventionell besser heilbare Organerkrankung zu übersehen. Einen ersten Einblick in das breite Einsatzspektrum der Akupunktur gibt die offizielle Indikationsliste der WHO (**s. Tabelle 5.1**).

Kinder

Die Akupunktur bei Kindern erfordert spezielle Kenntnisse und wird erst in Kursen für Fortgeschrittene gelehrt. Hier ein kurzer Überblick über einige Besonderheiten:

- Bei Kindern liegen meistens Überfülle-Syndrome vor,
- die Pulsdiagnose kann erst ab etwa dem dritten bis vierten Lebensjahr angewandt werden,
- bei Säuglingen und Kleinkindern kann die chinesische Massage Tuina angewandt werden,
- ab dem Kleinkindalter kann die Laserakupunktur mit einem Laser-Pen eingesetzt werden, wobei das Kind für die Sicherheitsvorkehrungen wie Schutzbrille zugänglich sein muss,
- ab Schulalter kann akupunktiert werden,
- eine Kräutertherapie muss geschmacklich (z. B. durch Süßen) und in der Dosierung angepasst werden.

! 5.1.2 Kontraindikationen

Die Akupunktur ist kontraindiziert bei:

- akuter chirurgischer Interventionspflicht,
- akuten lebensbedrohlichen Erkrankungen,
- erhöhter Blutungsneigung, bei welcher subkutane Injektionen untersagt sind z. B. schwere Hämophilie mit einem Quick-Wert unter 25 %,
- schweren psychischen Störungen, welche die kognitive Wahrnehmung und Beurteilung einer Akupunkturbehandlung beeinträchtigen können (Psychose, Schizophrenie),
- Präfinalstadium.

! **Schwangerschaft.** Bei stabilen, normalen Schwangerschaften (Facharzt-Urteil!) ist die Akupunktur laut deutscher Konsensuskonferenz erlaubt (A. Römer, M. Weigel, W. Zieger, 1998).

Es gibt keine verbotenen Punkte mehr, lediglich einige Manipulationstechniken sind nicht zulässig z. B. kräftige, ableitende Nadelstimulation. Hat der Frauenarzt eine Risikoschwangerschaft diagnostiziert, sollte in den ersten zwölf Wochen nicht akupunktiert werden, danach am besten nur vom betreuenden Facharzt oder der Hebamme (s. spezielle Ausbildungsangebote für Hebammen und FrauenärztInnen z. B. bei Akupunktur Pro Medico).

Generell gilt: In der Schwangerschaft nur nach Aufklärung und *ohne Nadelstimulation* akupunktieren.

5.2 Aufklärung, Nebenwirkungen, Komplikationen

! 5.2.1 Aufklärungspflicht

Eine sachliche und positiv formulierte Aufklärung über die gute Verträglichkeit der Akupunktur und der Hinweis auf ihre jahrtausendelange Anwendung dank ihrer guten Wirksamkeit vermitteln ängstlicheren Patienten Sicherheit. Die daraus resultierende bessere Entspannung erhöht den Therapieeffekt. Die Aufzählung aller unterstützenden Maßnahmen – z. B. die Benutzung feiner Nadeln (weniger schmerzhaft) oder Lagerungshilfen – trägt ebenfalls zur Beruhigung des Patienten bei. Dessen ungeachtet muss die Aufklärung außerdem die *möglichen Komplikationen bzw. Nebenwirkungen der Behandlung* enthalten (s. u.).

! **Cave:** Wie in verschiedenen Ärztinformationen veröffentlicht (u. a. Ärztezeitung), stellt sich immer wieder heraus, dass viele Therapeuten ihre Patienten nicht (ausreichend) aufklären. Der derzeitige Stand juristischer Konflikte zwischen Patienten und Therapeuten belegt eindeutig: Nicht der therapeutische Kunstfehler, sondern die mangelnde/mangelhafte Aufklärung ist Hauptgrund gerichtlicher Auseinandersetzungen.

5.2.2 Mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen

- **Verträglichkeit von Akupunktur:** Ist in aller Regel sehr gut. Um eventuelle übermäßige, normalerweise positive Reaktionen wie Müdigkeit statt nur guter Entspannung bzw. „Aufgedrehtsein“ statt nur guter Tonisierung zu vermeiden, sollten bei der ersten Sitzung zur Reaktionsaustestung nur wenige (2–4) harmonisierende Punkte genadelt werden (z. B. Ma 36).
- **Kreislaufreaktion („Nadelkollaps“):** Sie äußert sich als vegetative Reaktion mit Schweißausbruch, Pulsbeschleunigung und Angst. Sie kann durch bequeme Lagerung, entspannte Atmosphäre und nur wenige Nadeln bei prädisponierten Patienten vermieden werden. Sofortmaßnahme: alle Nadeln entfernen, Kopf-flach-Beine-hoch-Lagerung, LG 26 mit dem Daumennagel kräftig massieren.
- **Hautinfektion:** Selten. Grundsätzlich sollte vor jedem Durchdringen der Haut desinfiziert werden; besonders wichtig ist dies bei der Ohrakupunktur und – aus Sicherheitsgründen – bei besorgten oder abwehrgeschwächten Patienten. In der Praxis aber wurde in der Akupunktur die Empfehlung übernommen, wie sie auch insulinpflichtigen Diabetikern gegeben wird, wonach bei Subkutan-Injektionen nicht desinfiziert werden muss.
- **Blutung, Hämatom:** Selten, da Akupunkturnadeln extrem glatt und spitz sind und deshalb kaum traumatisieren. Im Gegensatz zu Blutentnahmekanülen sind sie rund geschliffen, daher können vor allem arterielle Gefäße besser ausweichen. Tritt dennoch eine Blutung auf, ist als Sofortmaßnahme das betroffene Gefäß zu komprimieren.



Praxistipp

Behandlungsfehler

- **Schmerzhafte Erst-Akupunktur:** Die erste Akupunktur wird als schmerzhaft erlebt.
Hilfe: feinere Nadeln mit Führungshülse benutzen, Hülse aufdrücken, der Einstich wird dadurch nicht verspürt.
- **Vegetative Reaktion:** Zu viele Nadeln bei vegetativ stark reagierenden oder geschwächten Patienten.
Hilfe: beim ersten Mal nur wenige (2–4) Nadeln und nur an Punkten mit ausgleichender Wirkung stechen.
- **Individuell unterschiedliche Entspannungsfähigkeit:** Zu kurze Nadel-Verweildauer bei Patienten, die der Ruhe bedürfen und zu lange Verweildauer

bei Patienten, die eher Probleme mit Entspannung haben und deswegen unruhig werden.

Hilfe: beim ersten Mal zwischendurch zum Patienten sehen, sich ein Bild vom Zustand während der Behandlung machen und dann über die Verweildauer entscheiden.

- **Vergessene Nadel:** sollte nicht passieren.
Trick: die leeren Nadel(Einzel-)packungen neben dem Patienten liegen lassen oder die Nadeln zählen.
- **Verbrennungsgefahr bei Moxa:** Moxazyylinder der „heißen Nadel“ (s. Seite 50) hält nicht auf der Nadel.
Hilfe: Pinzette bereithalten, um den Zylinder gleich entfernen zu können, damit es nicht zu Verbrennungen beim Patienten oder Therapeuten kommt. Alufolie unterlegen.

- **Verletzung innerer Organe:** Bei korrekter Stichtechnik ist z. B. ein Pneumothorax wenig wahrscheinlich, in der Literatur jedoch beschrieben. Deshalb: Stichtechnik beachten (schräg), ggf. alternative Punkte auswählen und im Falle eines Falles die stationäre Einweisung anordnen, Dokumentation!
- **Erstverschlimmerung:** Eine Erstverschlimmerung zeigt das Ansprechen auf die Therapie. Sie ist bei der Akupunktur im Vergleich zur Homöopathie selten, aber möglich. Falls es dazu kommt, sollte der Patient den Therapeuten informieren.
- **Festsitzende Nadel:** Dies tritt bei Muskelspasmus oder durch Manipulation („aufgewickelter“ Bindegewebe) auf. Eine Finger-Klopf-Massage kann die Umgebung der Nadel meist lockern und die Nadel lässt sich daraufhin leichter entfernen.
- **Verbrennung bei Moxibustion:** Trotz gut gepresster Moxa-Zigarren oder -stücke besteht die Gefahr, dass glimmende Asche herab fällt und zu Verbrennungen führt. Deshalb muss die Moxa-Anwendung kontinuierlich beaufsichtigt werden (Therapeut, Praxisassistentin) und ein Stück Küchenkrepp, eine Serviette oder am besten Alufolie sollte untergelegt werden.

5.3 Nadelwahl

Standard in Westeuropa sind sterile Einmalnadeln, um die potenzielle Gefahr parenteral übertragbarer Erkrankungen durch mangelhaft sterilisierte Mehrfachnadeln auszuschließen (z. B. Hepatitis C, HIV-Infektion).

- Material:
 - flexibler Stahl, Griff teils aus gewickeltem Silber- oder Kupferdraht.
 - silikonbeschichtete Nadeln lassen sich leichter und schmerzärmer einbringen, sind aber bei Allergien problematisch und können Gewebeerirritationen hervorrufen (aus den USA wurde von Silikon-Granulomen berichtet); zudem haben diese Nadeln meist einen Kunststoffgriff, der eine Moxa-Therapie mit aufgesetztem Moxakegel unmöglich macht.
 - Goldnadeln sollen tonisierend wirken, Silbernadeln sedierend. Beide Effekte können kostengünstiger auch durch die entsprechende Manipulationstechnik erreicht werden.
- Größen und Stärken:
 - Standardgrößen für die Körperakupunktur Erwachsener sind: 0,25 mm (Durchmesser) x 25 mm (Länge), 0,30 x 25 mm und 0,30 x 40 mm,
 - Standardgröße der Nadeln für Ohr- und Gesichtakupunktur ist 0,20 x 15 mm.

- Dünne Nadeln sind flexibler und ermöglichen eine schmerzärmere Punktion, sind jedoch aufgrund ihrer Flexibilität schwieriger zu handhaben: Die Punktlokalisation muss bei ihnen genauer sein, und Führungshülsen helfen beim Einstich, die Hautschicht zu durchdringen. Die Nadeln müssen dann noch manuell in die empfohlene Tiefe nachgeführt werden. Insgesamt ist das Nadeln aufwendiger und es entsteht mehr Abfall. Die Anwendung dünner und/oder silikonisierter Nadeln ist bei sehr schmerzempfindlichen Patienten oder bei Kindern indiziert, die bereits Nadelakupunktur akzeptieren.
- Dauernadeln werden nur noch zur Ohrakupunktur eingesetzt, und auch hier geht ihr Einsatz wegen verschiedentlich aufgetretener Entzündungen heute zurück.

! Cave: Gefahr der Perichondritis bei der Ohrakupunktur (s. Kap. 7.3)!

5.4 Punktwahl

Die richtigen Akupunkturpunkte werden gewählt

- nach Erstellung der chinesischen Diagnose, die gleichzeitig die Behandlungsanweisung beinhaltet,
- mit Hilfe der Kenntnis der Punktekategorien,
- mit Hilfe der Kenntnis der Wirkprofile der einzelnen Punkte.

Die Auswahl der Akupunkturpunkte muss folgende Aspekte berücksichtigen:

- die *akuten Symptome* (der zugrunde liegenden Erkrankung),
- die *Grunderkrankung* (mit Diagnose nach den Ba Gang),
- die *Konstitution* des Patienten (mit Diagnose nach den Ba Gang),
- die unterschiedlichen *Wirkungen der Punkte*,
- nur so viele Punkte wie nötig,
- jeder Punkt muss begründbar sein.

In der Praxis stellen die letztendlich gewählten Punkte in aller Regel eine Kombination aus bewährten Punkte-Empfehlungen, die auf den allgemeinen

Grundlagen zur Punkteauswahl basieren, und der eigenen Erfahrung dar. Die Angaben der unterschiedlichen Schulen und Lehrer differieren daher naturgemäß. Die wichtigsten Konzepte zur Punkteauswahl werden hier vorgestellt.

5.4.1 Konzepte

Grundsätzliche Überlegungen

Orientierung am Körper:

- Die Angaben zur bevorzugt zu nadelnden Seite variieren stark von Schule zu Schule. Da die Akupunktur aber nicht nur rein lokale Wirkungen, sondern vor allem systemische Gesamtwirkungen hat, ist die Indikation für den einzelnen Punkt wichtiger als die Seite, auf der er genadelt wird. Bevor also ein eher schwacher Patient mit zu vielen Nadeln behandelt wird, sollten die bilateral vorkommenden Punkte der Hauptmeridiane nur einseitig genadelt werden (rechts = Qi-Seite, links = Xue-Seite), andernfalls ist die beidseitige Punktion möglich.
- Bei *akuten Beschwerden* und *Fülle-Syndromen* von oben nach unten arbeiten, bei *Mangelsyndromen* von unten nach oben (bei jeder Nadel findet ein kurzer Qi-Fluss nach oben statt, d. h. an den Extremitäten von distal nach proximal und am Rumpf von kaudal nach kranial).

Fernpunkte: Diese Punkte liegen vom Erkrankungs-herd entfernt, entweder auf dem Meridian (z. B. Bl 62 bei Rückenbeschwerden) oder es handelt sich um kontralaterale Punkte, wenn die betroffene Seite nicht genadelt werden kann, z. B. nach Brustkrebs.

Indikationen: Die Fernpunkte werden fast immer genadelt, da sie über die Meridiane elegant die erwünschten Wirkungen an den entfernten, betroffenen Stellen erzielen können; daher sind sie z. B. bei akuten Störungen sinnvoll.

Beispiel: Eine sehr schmerzhafte Nackensteife wird erst durch die Behandlung von Gb 34 gelockert, statt gleich in schmerzhafte Lokalpunkte zu stechen, was aus Angst vor einer Schmerzverstärkung die Verspannung noch fördern kann.

Nahpunkte: Es handelt sich um Lokalpunkte, die entweder auf den betreffenden Meridianen nah am

Symptom liegen oder so genannte palpationssensible Punkte darstellen („Ah-Shi“ = „Aua, da ist es“).

Indikationen: Nahpunkte werden oft bei chronischen Erkrankungen genadelt. Bei akuten Störungen nur dann, wenn keine Kontraindikationen bestehen, wie beispielsweise zu starke lokale Schmerzen, Entzündungen an der Einstichstelle oder z. B. nach Brustkrebs die betroffene Seite. Ferner kann man mit der Behandlung von Lokalpunkten über die lokale Ausschüttung von Gewebshormonen bereits eine durchblutungsfördernde Wirkung erzielen.

Beispiel: Gb 21 wird bei mäßig schmerzhaften Schulter-Nacken-Verspannungen abgewandt.

Shu-Mu-Methode: Zustimmungsrücken-Shu-Punkt und Alarm-Mu-Punkt des betroffenen Funktionskreises (s. Kap. 3.1.2, Seite 35).

Beispiele für spezifische Punkte-Kombinationen:

- Ma 36 und 40 („Schleimbagger“) und Mi 3 und Mi 9 stärken die Mitte und eliminieren Schleim,
- Di 4 („the big eliminator“) und Lu 7 vertreiben äußere pathogene Faktoren,
- Ma 36 und Pe 6 harmonisieren den 3Erwärmer, also den Stoffwechsel,
- Ma 44 und Di 4 kombinieren oben und unten und harmonisieren damit den Qi-Fluss,
- Lu 11, Di 4 und Mi 10 vertreiben Wind, Wind-Hitze und stärken das Abwehrsystem.

5.4.2 Beispiele

Basistherapie bei Funktionsstörungen der Hohlorgane (s. Tabelle 5.2)

betroffenes Hohl-(Fu-)Organ	Alarm-Mu-Punkt	unterer Einfluss-He-Punkt
Dickdarm	Ma 25	Ma 37
Magen	KG 12	Ma 36
Dünndarm	KG 4	Ma 39
Blase	KG 3	Bl 40
Gallenblase	Gb 24	Gb 34

Tabelle 5.2: Alarm-Mu-Punkt und unterer Einfluss-He-Punkt

Basistherapie bei Funktionsstörungen der Speicherorgane (s. Tabelle 5.3)

betroffenes Speicher-(Zang-)Organ	Ursprungs-Yuan-Qi-Punkt	Zustimmungsrücken-Shu-Punkt
Lunge	Lu 9	Bl 13
Milz	Mi 3	Bl 20
Herz	He 7	Bl 15
Niere	Ni 3	Bl 23
Leber	Le 3	Bl 18

Tabelle 5.3: Ursprungs-Yuan-Qi-Punkt und Zustimmungsrücken-Shu-Punkt



Praxistipp

In Tabelle 5.4 und 5.5 sind bewährte Punktekombinationen zusammengestellt.

Wichtig: Die in den Tabellen 5.4. und 5.5. aufgeführten Tipps sind nur ein erster allgemeiner Hinweis. Eine wirkungsvolle und erfolgreiche Therapie bedarf immer der grundlegenden Diagnose und eines begründbaren Therapiekonzepts.

Diagnose bzw. Indikation	Punkte-Kombination
allgemeine Stärkung, Erschöpfungszustände	Ma 36, KG 4, 6, LG 4, Bl 23, KG 17
Blutbildung bei Blutmangel (Xue)	Mi 10, Bl 17, Mi 3,4, Bl 20, 21, KG 12
Feuchtigkeit, Schleim	Mi 9, Ma 40, Bl 20, 21, KG 12
Immunmodulation	Di 10, 11, Mi 10, LG 14
psychosomatische Unterstützung	He 7, Pe 6, Bl 62, Ohrakupunktur: Shen Men
innere Hitze, Entzündung	Di 11, Ma 44, LG 14, Di 4
innere Kälte	Moxa
Schmerzen	Di 4 (akut), Ma 44, Gb 34
„Wind“	Gb 20, 3E 5, Lu 7, Bl 10, Di 4, LG 14

Tabelle 5.4: Bewährte Punkte-Kombinationen

Beispiel Rückenschmerzen

Nach den Ba Gang ist der Rücken dem Nierenfunktionskreis zugeordnet, plötzlich einschießende Schmerzen haben Wind-Charakter. Deshalb die Auswahl folgender Punkte:

Erster Schritt	Punktwahl entsprechend dem akuten Symptom
Schmerzen lokal Schmerzen, Fernpunkte	Bl 31-34 Bl 40 (auch europäischer Meisterpunkt bei Rückenschmerzen)
Zweiter Schritt	Punkte mit besonderer/ übergeordneter Wirkung
Bl 23	Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkt der Niere
Ni 3	Ursprungs-Yuan-Qi-Punkt der Niere
Di 4	Schmerzpunkt bei Überfülle-Schmerz
Gb 34	Meisterpunkt für die Muskulatur
Bl 62	schaltet Yang-Qiao Mai ein, welcher auf den Rücken wirkt
Dü 3	schaltet das Lenkergefäß ein, welches auf die Lendenwirbelsäule wirkt
Le 3	zur Entspannung und Harmonisierung des Qi-Flusses allgemein

Tabelle 5.5: Beispiel eines in der Praxis bewährten Punktwahl-Konzepts bei akuter Lumbo-Ischialgie

5.5 Akupunktieren Schritt für Schritt

5.5.1 Vorbereitung, Lagerung

Nach ausführlicher westlicher und chinesischer Diagnostik helfen zur bestmöglichen Entspannung des Patienten folgende Maßnahmen:

- Positiv formulierte Aufklärung über die Akupunktur und den gesamten Behandlungsablauf.
- Der Patient sollte an den Akupunktur-Arealen entkleidet sein, lediglich hochgeschobene Kleidung (z. B. Hosenbein) engt ein.
- Im Liegen ist der Patient am besten entspannt und meist vor einer orthostatischen Dysregulation geschützt („Kollaps“).
- Eine bequeme Lage lässt sich durch Lagerungshilfen wie Kissen und Knierolle noch unterstützen. Damit lassen sich auch Bewegungen des Patienten wegen unbequemer Lage vermeiden, bei denen sich die liegenden Nadeln natürlich mitbewegen und dann Schmerzen verursachen können.
- Eine angenehme Umgebungstemperatur und Wärmequellen wie z. B. leichte Fleecedecken und Infrarotstrahler im Fußbereich sind geeignet, um das Auskühlen auch bei längerem Liegen zu verhindern.
- Weitere Entspannungshilfen sind dimmbare Lichtquellen und Hintergrundmusik.

5.5.2 Punktelokalisation

Die Punkte werden nach dem sicheren Mehrschritt-System lokalisiert:

- Anhand typischer anatomischer Leitstrukturen, wie jeweils bei den Punkten angegeben,
- unter Anwendung des patienteneigenen Körpermaßes Cun (s. **Abb. 5.2–5.5, Seite 47**),
- durch Schmerzhaftigkeit des Akupunkturpunktes bei der Palpation (z. B. typisch bei Mi 9).

Cun

Das chinesische Maß Cun ist ein *patienteneigenes Proportionalmaß* (s. **Abb. 5.1, Seite 46**). Ein Cun entspricht der breitesten Stelle des Patientendaumens (s. **Abb. 5.2, Seite 47**). Zur Punktelokalisation muss der Therapeut also den eigenen Daumen mit dem des Patienten vergleichen, damit er ihn zur korrekten Abmessung einsetzen kann. In den **Abbildungen 5.3–5.5 (s. Seite 47)** sind weitere Fingermaße dargestellt. Das Daumen-Cun gilt für die am häufigsten eingesetzten Punkte, die sich fast alle an den Extremitäten befinden. Am Rumpf hingegen müssen die Cun-Angaben auf europäische Körpermaße übertragen werden. Das geschieht, indem man die bei den einzelnen Körperabschnitten vorgegebene Anzahl Cun als Teilstrich-System verwendet.

Beispiel: Die Strecke Nabel-Symphyse wird mit fünf Cun angegeben. Dieser Abschnitt sollte nun in fünf gleiche Streckenabschnitte eingeteilt, also mit vier Teilstrichen versehen werden – so relativiert sich das Cun mit der Körperhöhe des Patienten. Der Nabel-Symphysen-Abstand beträgt bei jedem fünf Cun, ob kleinwüchsig oder hochgewachsen, ob mit oder ohne abdominaler Vorwölbung, lediglich der Abstand zwischen den Teilstrichen ist anders. Der Vorteil dieses Proportionalmaßes liegt in der gerätefreien Einsatzmöglichkeit.



Praxistipp

Zur Unterleibsabmessung die eigenen vier Finger als Teilstriche „verteilen“ oder ein mit vier Teilstrichen beschriftetes Gummiband verwenden.

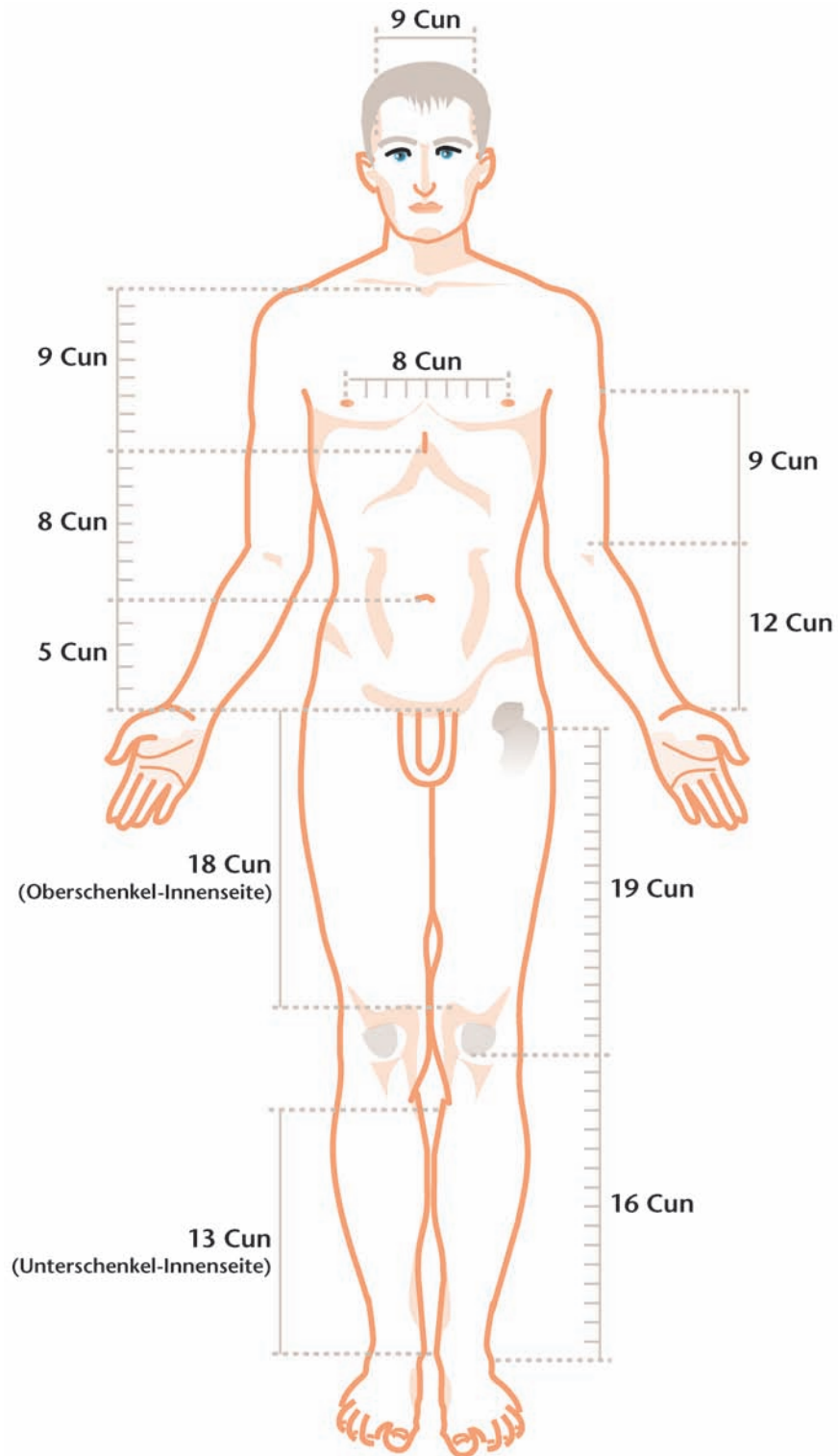


Abb. 5.1: Cun – Abmessung und Punktelokalisation

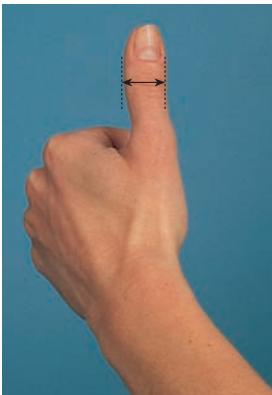


Abb. 5.2: Daumenmaß

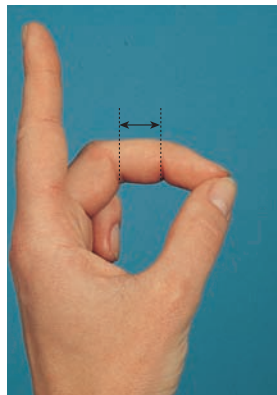


Abb. 5.3: Mittelfingermaß

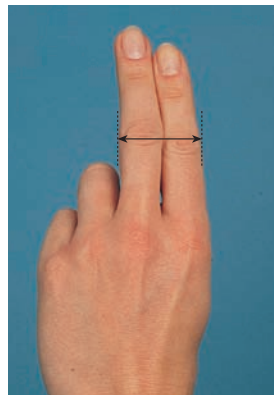


Abb. 5.4: Fingermaß

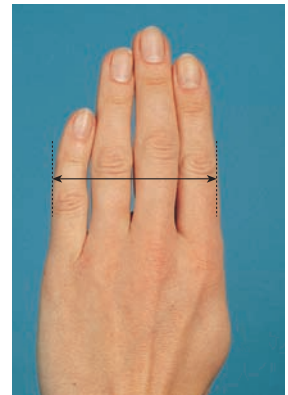


Abb. 5.5: Querfingermaß

5.5.3 Desinfektion

Das Hautareal, in das subkutan injiziert bzw. akupunktieren werden soll, muss wie beim insulinpflichtigen Diabetiker nicht zwingend desinfiziert werden. Obligate Ausnahmen sind die Ohrakupunktur (wegen der Gefahr einer Perichondritis) und überängstliche sowie abwehrgeschwächte Patienten.

Eine generelle Desinfektion ist aus haftungsrechtlichen Gründen dennoch zu empfehlen.

5.5.4 Einstichtechniken

Beim Akupunktieren werden unterschiedliche Methoden angewandt, um den Einstichschmerz und Verspannungen zu minimieren:

- Den Patienten auffordern, tief ein- und auszuatmen, wobei der Einstich für die Ausatmung angekündigt wird, bei welcher der Patient weniger verspannen kann,
- schnelles Nadeln, eine Nadel nach der anderen, ohne Ankündigung.

Der Einstich durch die Haut sollte mit dosiertem Schwung „kurz und knackig“ sein, da ein langsames Vorgehen sehr viel schmerzhafter ist. Man führt dabei die Nadel mit Daumen und opponierten Fingern, um ein Ausweichen bzw. Wegbiegen zur Seite zu vermeiden. Die sichersten und am weitesten verbreiteten Einstichmethoden sind:

- die Fingernagelrückmethode (s. **Abb. 5.6**),
- die Hautwickelmethode (s. **Abb. 5.7**) und
- die Dehnungsmethode (s. **Abb. 5.8**).



Abb. 5.6: Einstichtechnik Nagel



Abb. 5.7: Einstichtechnik Hautfalte

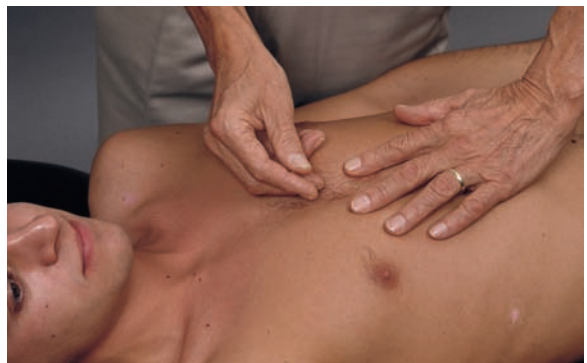
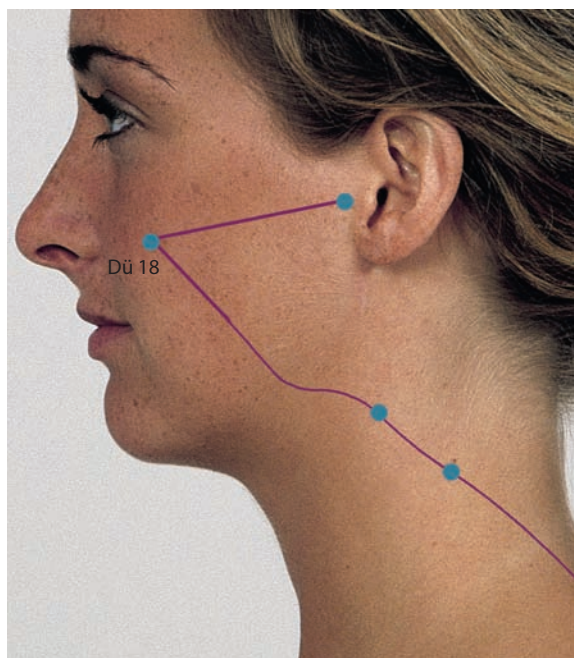
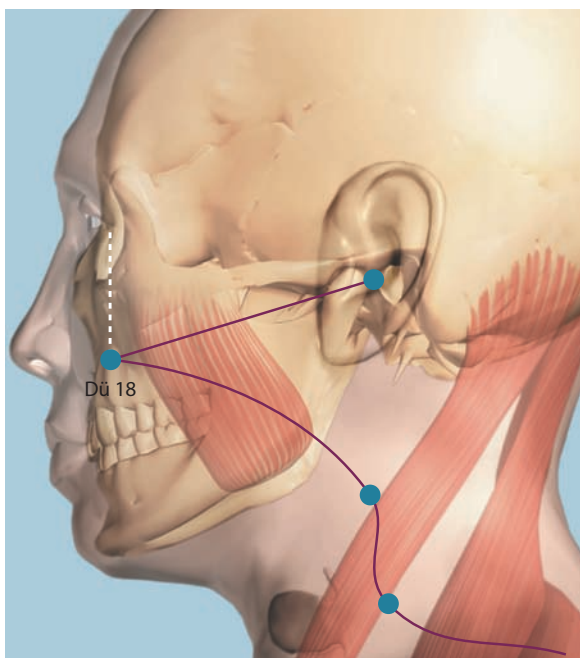


Abb. 5.8: Einstichtechnik Hautdehnung



Dü 18 Quan Liao – Jochbeinknochenloch

Lokalisation: Kaudal und lotrecht einer Linie unterhalb des äußeren Augenwinkels, direkt unterhalb des Jochbeins als Vertiefung zu tasten.

Stichtechnik: *Stichrichtung* senkrecht oder schräg, *Stichtiefe* 0,3 bis 0,5 Cun senkrecht, 0,5 bis 1,0 Cun schräg. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Öffnet den Meridian, aktiviert die Blutzirkulation, wirkt krampflosend und schmerzstillend, vertreibt Kälte und Wind.

Indikationsbeispiele:

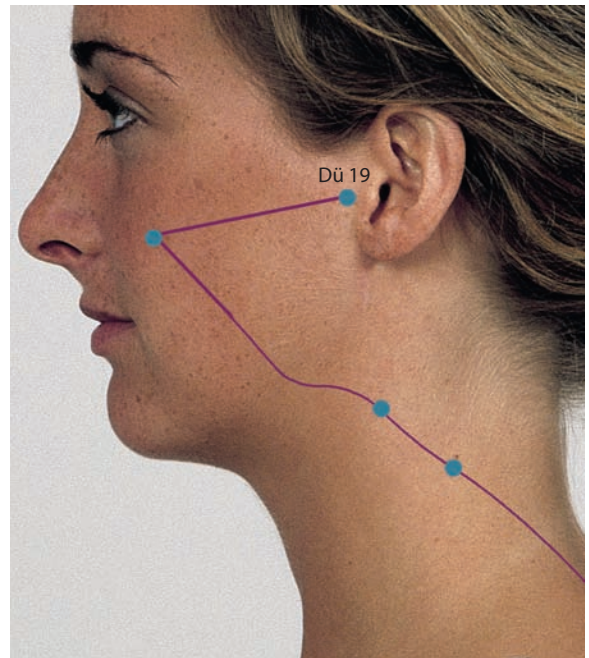
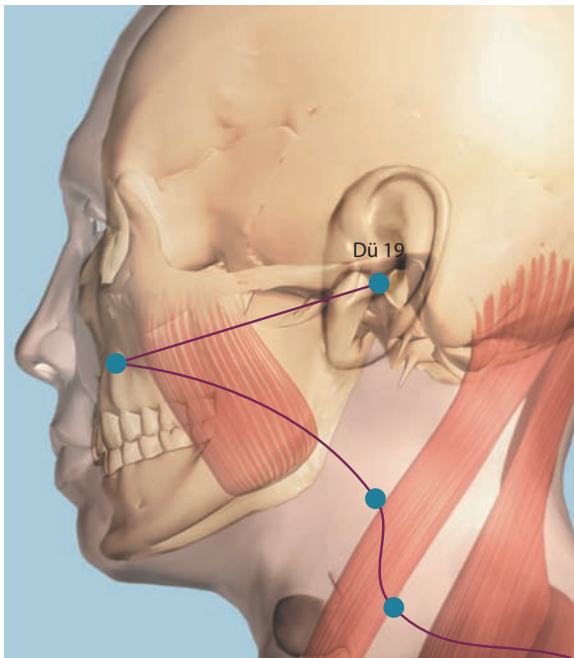
- Schmerzen und Krämpfe im Gesichtsbereich z. B. Trigeminusneuralgie und bei Sinusitis; Fazialisparese, Tics.
- Zahnschmerzen

⚠ **Besonderheiten:** Lokaler Punkt bei „Wind im Kopfbereich“ (s. Seite 17).



Praxistipp

- Dü 18 akupunktieren Sie am sichersten mit einer kurzen Nadel.
- Dü 18 ist hilfreich z. B. bei nächtlichem Zähneknirschen, Migräne.



Dü 19 Ting Gong – Palast des Hörens

Lokalisation: Bei leicht geöffnetem Mund ventral des Tragus und dorsal des Caput mandibulae als Vertiefung zu tasten.

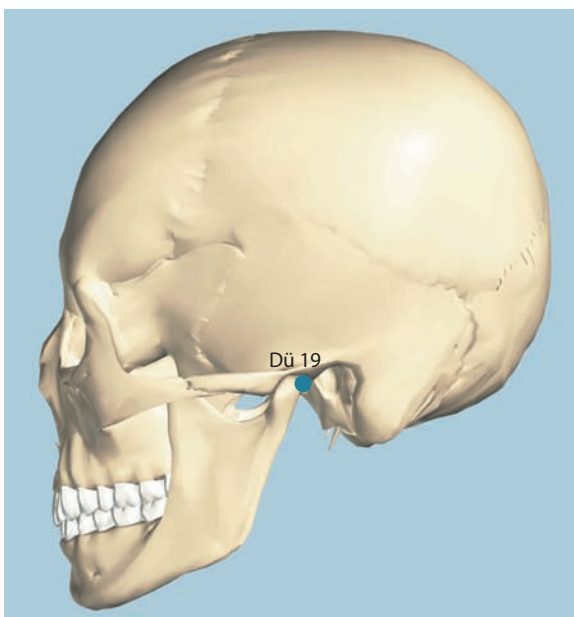
Stichtechnik: *Stichrichtung* senkrecht, *Stichtiefe* 1,0 bis 1,5 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Öffnet den Meridian und die Netzgefäße, wirkt schmerzlindernd, bessert das Gehör.

Indikationsbeispiele:

- Erkrankungen des Ohres z. B. Tinnitus, Schwerhörigkeit, Entzündungen wie Otitis media
- Trigeminusneuralgie, Fazialisparese, Beschwerden im Kiefergelenk, Zahnschmerzen

! Besonderheiten: Kreuzungspunkt mit Gallenblasen- und 3Erwärmer-Meridian.



Praxistipp

- Bei Tinnitus können Sie das „Ohr-Trio“ Dü 19, 3E 21 und Gb 2 kombinieren mit 3E 3.
- Das „Ohr-Trio“ bitte desinfizieren und den Patienten zum Akupunktieren des „Ohr-Trios“ den Mund (und damit das Kiefergelenk) leicht öffnen lassen.

6.2.2 Nieren- und Blasenfunktionskreise

Der Nieren-(Blasen-)Funktionskreis (s. **Tabelle 6.13, Seite 117 und 6.14, Seite 118**) zeigt am besten, was die Chinesische Medizin mit einem „Funktionskreis“ meint und wie wichtig die korrekte Übersetzung chinesischen Denkens in das westliche Physiologie-Verständnis ist. Zudem zeigt sich beim Nierenfunktionskreis auch wieder die embryologische Physiologie der TCM:

Der Nierenfunktionskreis beschränkt sich nicht auf das Organ für die Harnproduktion, sondern stellt die „Lebensbatterie“ und das „Lebensfeuer“ dar. Der Nierenfunktionskreis beinhaltet die gesamten vitalitätsbestimmenden Hormonregelkreise Hypophyse-Schilddrüse/Nebennieren/Gonaden (das sogenannte „Lebensfeuer“) sowie die Erbenergie, die angeborene Konstitution, das Erbgut (die sogenannte „Lebensbatterie“). Ein gesunder Nierenfunktionskreis zeigt sich deshalb in angeboren guter Konstitution, aufrechter Haltung (Rücken, Knie), normalem Wachstum, normaler Entwicklung und Fortpflanzungsfähigkeit.

Funktion, Wirkrichtung und Pathologie

Der Nierenfunktionskreis ist die Wurzel des Lebens, da er Sitz der Jing-Essenz (Erbenergie/Erbanlagen, Sperma als äußere Manifestation) und verantwortlich für Wachstum und Fortpflanzung ist.

Das Yin-Organ Niere (Zang-Organ) ist Basis für

- die Yin-Energien (nährende Körpersäfte, Körpergewebe, Wasserhaushalt),
- die Yang-Energien (Funktionen, Dynamik, Wärme, Lebensfeuer) und
- die Energien des Qi.

Die Niere ist hauptverantwortlich für den Wasser- und Mineralstoffhaushalt, die Wirkrichtung ist nach oben. Krankhafte Störungen sind dementsprechend sehr tiefgehend: Erbkrankheiten, Entwicklungs- und Fortpflanzungsstörungen, Störungen im Wasserhaushalt mit Ödemen sowie der gesamte Alterungsprozess; außerdem Stressbewältigungsreaktionen. Die Blase ist für die Flüssigkeitsausscheidung zuständig.

Äußerliche Darstellung und Sinnesorgane

Die der Niere zugeordneten Körpergewebe sind zum einen Knochen und Zähne, zum anderen das „Mark“ mit Nervengewebe. Sie stellt sich äußerlich im Haupthaar dar, zugeordnetes Sinnesorgan sind die Ohren. Kontrolliert werden die Ausscheidungsöffnungen Anus und Urethra. Störungen zeigen sich z. B. in einer angeboren schlechten Zahnschmelze, Osteoporose, Altersschwerhörigkeit und Inkontinenz.

Psychosomatik – Konstitutionstyp Wasser

Dem Nieren-(Blasen-)Funktionskreis ist die Wandlungsphase Wasser zugeordnet. Menschen mit diesem Konstitutionstyp imponieren durch Willensstärke, Traditionsbewusstsein (Bewahren) und Ordentlichkeit. Sie benötigen Stabilität und Sicherheit.

- Positive Ausprägung: weise Gelassenheit, Bewahren von Tradition, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Durchhaltevermögen
- Negative Ausprägung: Hang zu Kleinlichkeit, Pedanterie, Zwanghaftigkeit. Angst vor allem Neuen, vor Weiterentwicklung, Misstrauen, Kontrollzwang. Krankhafte Störungen in der körperlichen und seelischen Stabilität wie Kreuz- und Knieschmerzen, Frigidität/Impotenz, Fruchtbarkeitsstörungen (generell und psychosomatisch), chronische Funktionsstörungen im Urogenitaltrakt, wie Prostatitis, rezidivierende Zystitis.

	Entsprechung im Regulationsmodell	Was ist gemeint?	Klinische Relevanz, Symptome/Pathologie
Yin/Yang-Phase	Regeneration, Speicher, Überwinterung, Erstarrung; Wandlungsphase Wasser	Sitz der elementaren Lebensenergie und der Erbanlagen, nächtliches Regenerieren	Erbkrankheiten, schlechte angeborene Konstitution, Erschöpfung wegen mangelnder Regeneration (Nachtarbeit)
Yin-Organ und Funktion	Niere, Sitz der angeborenen Konstitution und des Jing (u. a. Sperma); reguliert Wasserhaushalt und Qi-Aufnahme	gesamte Lebensvitalität vom angeborenen Körperbau, Erbgut, über die Wachstumsphase bis hin zur Fortpflanzung; Wasserverteilung und -ausscheidung	s. o. Störungen in Sexualität, Fertilität, Schwangerschaft; Ödeme; „Lebensbatterie“, deren Erschöpfung sich z. B. als Burn-out-Syndrom zeigt
Yang-Organ	Blase	Urinausscheidung	Entzündungen, Miktionsstörungen, Inkontinenz (auch Mittenschwäche)
Körporgewebe	Knochen, Zähne, Mark	Mark = Nervengewebe	angeborene Knochensubstanzdefekte, Osteoporose, Zahnverlust nach „Anstrengung“ und Nährstoffmangel (nach Entbindung, in Kriegszeiten, durch Altern)
Körpersäfte	Ausscheidungssäfte	Urin	Urindiagnostik: wässrig-hell bei Kälte und Schwäche, dunkel-konzentriert bei Hitzesymptomen
Sinnesorgan	Ohren	Gehör	abnehmende Hörleistung im Alter; ansteigende Schwäche, Tinnitus bei jungen Erwachsenen mit Burn-out-Syndrom
Manifestation	„Verlängerung des Xue“	Kopfhaar	Konsistenz, Zahl und Farbe als diagnostischer Hinweis auf die Lebensbatterie
Geruch	verfault	Gewebe, das nicht mehr regeneriert, sondern verwest, stirbt	z. B. Gangrän, aufbrechende Tumoren
Emotion	Angst	Angst vor etwas Neuem, Unbekanntem, konservativ-traditionelle Einstellung	Persönlichkeitsstruktur kann Hinweis geben auf Schwachstellen im Organismus
Geschmack	salzig	Wasserelement mit Meeresfrüchten oder mit Salz haltbar Gemachtes	Vorliebe oder völlige Abneigung gibt Hinweis auf Störung im Nierenfunktionskreis
Entwicklungsstufe	speichern	Speichern von Produkten (z. B. Einlagern der Ernte) oder auch von im Leben Erarbeitetem, Erlerntem	eine positive Wasserphase zeigt sich in der Weisheit und Gelassenheit des Alters, wenn körperliche Kraft und Gesundheit zwar nachlassen, nicht aber der Geist
Klimafaktor	Kälte	pathogener Klimafaktor	Erkältung, Erkrankungen durch Kälteeinwirkung wie Zystitis nach Sitzen auf kaltem Stein
Jahreszeit	Winter	Erstarrung (gefrorenes Wasser!) von Vorgängen vulnerable Phase für die Gesundheit	Erstarrtes wie Arthrose bei disponierten Personen auf warme Kleidung achten
Farbe	schwarz	Farbe von tiefem Gewässer, erstarrte Farbe (des Todes)	Farbe, die bei disponierten Personen entweder stark bevorzugt oder abgelehnt wird
stimmlicher Ausdruck	stöhnen	stöhnen, weil alles anstrengt und die Kraft fehlt	diagnostischer Hinweis auf Erschöpfung
spiritueller Aspekt	Zhi	Willenskraft	mit Willenskraft kann noch lange über die schwindenden Kräfte hinweg gearbeitet werden (z. B. „Helfersyndrom“), wodurch es zum Burn-out-Syndrom kommt

Tabelle 6.13: Nieren- und Blasenfunktionskreise – zusammenfassender Überblick






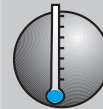



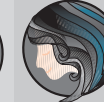
Wandlungsphase	Himmelsrichtung	Geschmack	Organ	Sinnesorgan	Klimafaktor, pathol. Faktor	Gewebe	Emotion	Jahreszeit	Manifestation
Wasser	Norden	salzig	Niere, Blase	Ohren	Kälte	Knochen + Zähne	Angst	Winter	Kopfhaar
									

Tabelle 6.14: Wandlungsphase Wasser

! Quick-Memo

Hauptfunktionen des Nierenfunktionskreises:

- Sitz und Speicher der Erbenenergie, Erbanlagen (Jing), der angeborenen Konstitution, der „Lebensbatterie“, daher verantwortlich für Entwicklung, Fortpflanzung und Alterungsvorgänge,
- Ursprung aller Yin- und Yang-Energien (Gewebe/Säfte, Funktion/Wärme/Dynamik),
- zuständig für Knochen, Zähne und „Mark“ (Nervengewebe),
- zuständig für Wasserhaushalt und die unteren Ausscheidungsöffnungen Urethra und Anus,
- öffnet sich in Ohren und Kopfhaar,

- beherrscht den Willen,
- Wandlungsphase Wasser,
- westlich-physiologisch: Hormonachse Hypophyse-Schilddrüse/Nebenniere/Gonaden.

Therapeutischer Einsatz bei Erschöpfungszuständen, Fertilitätsproblemen, Alterungserscheinungen wie Wechseljahrsbeschwerden.

Der Blasenfunktionskreis ist zuständig für die Wasserausscheidung (Nieren-Blasenfunktion) und wird bei Schmerzen im Meridianverlauf und chronischen Erkrankungen therapiert.

Blasen-Meridian (Fuß-Tai Yang = Großes Yang des Fußes)

Der Blasen-Meridian ist eine *Yang-Leitbahn* (s. **Abb. 6.9**). Die wichtigsten Punkte-Qualifikationen sind in den **Tabellen 6.15a** (s. **Seite 120**) und **6.15b** (s. **Seite 120**) wiedergegeben.

- *Beginn*: am inneren Augenwinkel (Bl 1).
- *Verlauf*: zieht zunächst zu LG 24 an der Stirn-Haar-Grenze → dann (unter Berührung von

LG 20 und 16) seitlich der Mittellinie über den Kopf → teilt sich am Übergang Hinterkopf/Wirbelsäule (Bl 10) in zwei Äste, die weitgehend parallel der Mittellinie (einmal 1,5 Cun entfernt, einmal 3 Cun, das ist vom medialen Schulterblattrand lotrecht nach unten) über den Rücken laufen → über das Gesäß („Haarnadelkurven“ im Sakralbereich!) → über den hinteren Oberschenkel bis zu den Kniekehlen → ab der Vereinigung in Bl 40 zieht der Blasen-Meridian über den dorsalen Unterschenkel nach unten → am seitlichen Fußrand entlang zur Außenseite der Kleinzehe.

- *Endpunkt*: am lateralen Nagelfalzwinkel der Kleinzehe (Bl 67).
- *Innerer Verlauf*: Äste ziehen
 - von LG 20 ins Gehirn sowie zur Seite (Gb 8),
 - vom Punkt Bl 23 und 52 durch die Lendenmuskulatur zur Niere und weiter zur Blase.
- Der Blasen-Meridian enthält alle Zustimmungsrücken-Shu-Punkte, die in der Punkte-Qualifikationsliste II aufgeführt sind (s. **Tabelle 6.15b**).

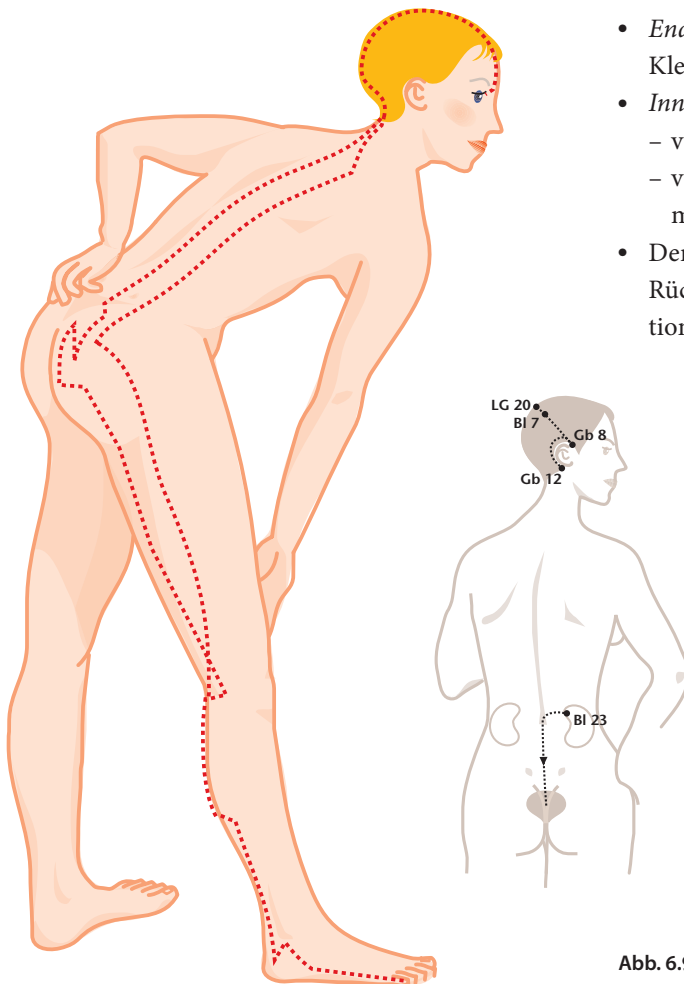


Abb. 6.9: Blasen-Meridian

Die wichtigsten Praxispunkte: **Bl 2, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 32, 37, 40, 52, 57, 60, 62, 67**

Punkte-Qualifikationen (I)

Zuordnung	Besonderheiten	Wandlungsphase
Bl 11 Bl 17	<ul style="list-style-type: none"> • Chinesischer Meisterpunkt für das Knochensystem • Chinesischer Meisterpunkt für Blut (venös) 	Erde
Bl 40: 5. Antiker Punkt; He-(Zusammenfluss-)Punkt (5. Shu-Punkt)	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Meisterpunkt für Rückenbeschwerden • Einfluss-He-Punkt der Blase • regionaler Meisterpunkt Rücken 	
Bl 58	<ul style="list-style-type: none"> • Durchgangs-Luo-Punkt 	
Bl 60: 4. Antiker Punkt; Jing-(Fluss-)Punkt (4. Shu-Punkt)	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Meisterpunkt Schmerzen im Meridianverlauf 	Feuer
Bl 62	<ul style="list-style-type: none"> • Schlüssel-(Einschalt-)Punkt des Yang Qiao Mai • wichtiger psychischer Punkt • Europäischer Meisterpunkt für Schlafstörungen und zum psychischen Ausgleich 	Holz
Bl 63	<ul style="list-style-type: none"> • Spalten-Xi-Punkt 	
Bl 64	<ul style="list-style-type: none"> • Ursprungs-Yuan-Qi-Punkt 	
Bl 65: 3. Antiker Punkt; Shu-(Stromschnellen-)Punkt (3. Shu-Punkt)	<ul style="list-style-type: none"> • Sedierungspunkt 	Wasser
Bl 66: 2. Antiker Punkt; Ying-(Quellwasser-)Punkt (2. Shu-Punkt)		Metall
Bl 67: 1. Antiker Punkt; Jing-(Brunnen-)Punkt (1. Shu-Punkt)	<ul style="list-style-type: none"> • Tonisierungspunkt 	
Bl 28	<ul style="list-style-type: none"> • Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkt 	
KG 3	<ul style="list-style-type: none"> • Alarm-Mu-Punkt 	

Tabelle 6.15a: Punkte-Qualifikationen des Blasen-Meridians (I)

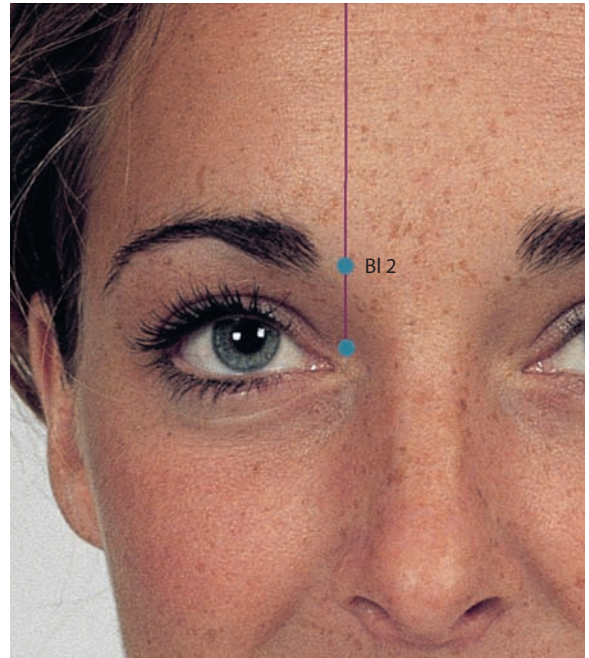
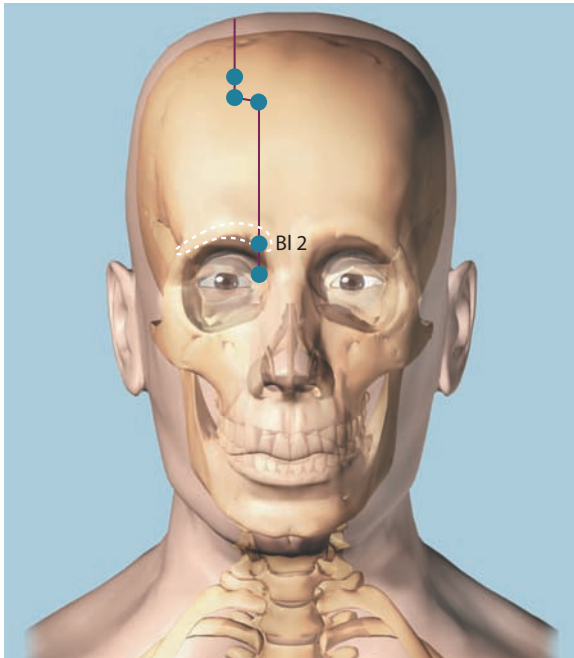
Punkte-Qualifikationen (II): Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkte

Punkt	Bl 13	Bl 14	Bl 15	(Bl 17)	Bl 18	Bl 19	Bl 20	Bl 21	Bl 22	Bl 23	Bl 25	Bl 27	Bl 28
Lokalisation*	Th3	Th4	Th5	(Th7)	Th9	Th10	Th11	Th12	L1	L2	L4	S1	S2
Funktionssystem	Lu	Pe	He	(Zwerchfell)	Le	Gb	Mi	Ma	3E	Ni	Di	Dü	Bl

*Unterkante Dornfortsatz

Tabelle 6.15b: Punkte-Qualifikationen des Blasen-Meridians (II)

Bl-Ni



BI 2 Zan Zhu – Bambus sammeln

Lokalisation: Am medialen Ende der ungezupften Augenbrauen als Vertiefung tastbar, in der Incisura frontalis.

Stichtechnik: *Stichrichtung* subkutan, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Keine Moxibustion.

Wirkung: Reguliert die Tränensekretion, wirkt schmerzstillend, zerstreut Wind und Hitze, öffnet Meridian und Netzgefäße, bessert die Sehkraft.

Indikationsbeispiele:

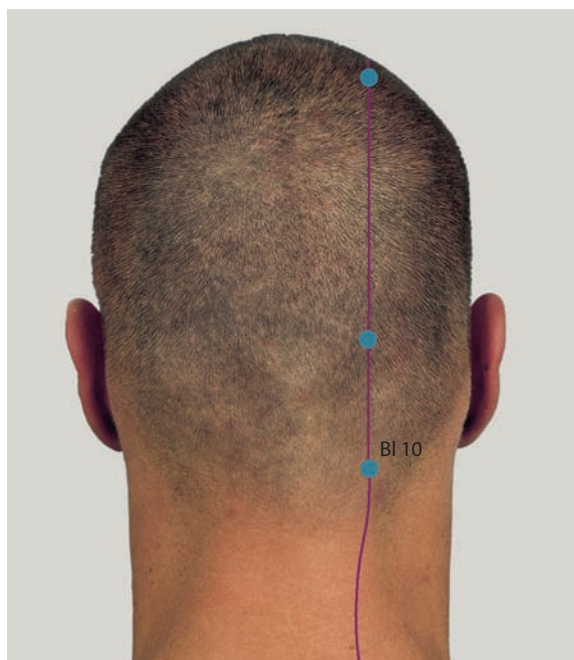
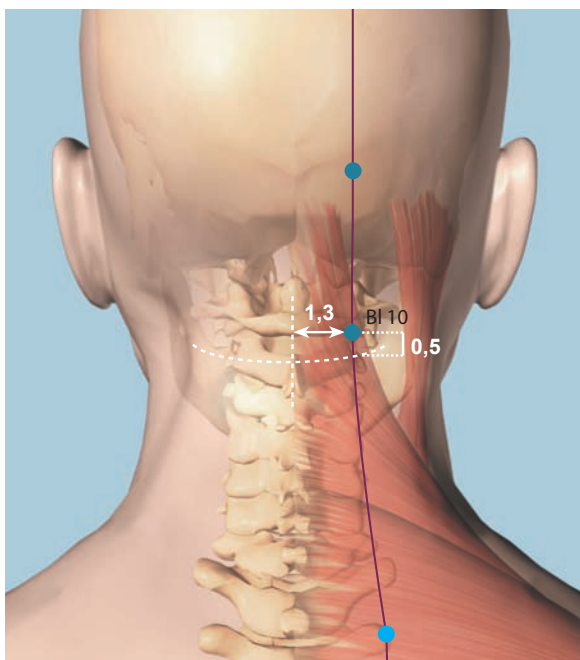
- Erkrankungen der Augen
- Kopfschmerzen im Frontalbereich und in der Orbita-region, Schwindel, Migräne; Versuch des komplementären Einsatzes bei Trigeminusneuralgie und Fazialisparese, Ansprechrate jedoch meist gering
- Sinusitis, fieberhafte Erkältungen

! **Besonderheiten:** Lokalpunkt bei Augenerkrankungen.



Praxistipp

Patientenfreundlich akupunktieren Sie BI 2 v om Haaransatz her, damit der Patient nicht direkt auf das Akupunktieren und die Nadel schaut.



BI 10 Tian Zhu – Himmelssäule

Lokalisation: Okzipital, 1,3 Cun lateral der Mittellinie und 0,5 Cun kranial der hinteren idealen Haargrenze. Am lateralen Rand des Musculus trapezius als Vertiefung zu tasten.

Stichtechnik: *Stichrichtung* senkrecht oder schräg nach medial, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Öffnet den Meridian, seine Gefäße, die Sinne und das Denken, klärt Hitze, zerstreut Wind.

Indikationsbeispiele:

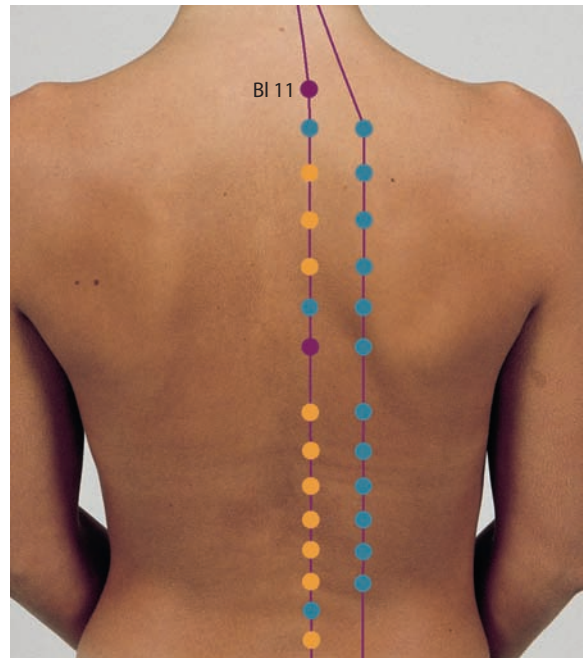
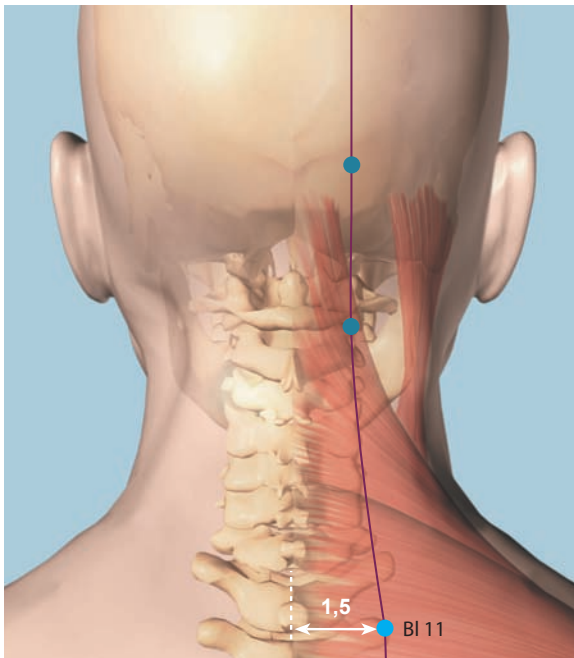
- Kopfschmerzen in Hinterkopf- und Scheitelregion; Schwindel z. B. bei vertebrobasilärer Insuffizienz; Konzentrationsstörungen, Schlaflosigkeit
- schmerzhaft eingeschränkte Beweglichkeit im Bereich der Halswirbelsäule z. B. HWS-Syndrom
- Nasenerkrankungen z. B. Rhinitis und Sinusitis; Rachenaffektionen; fieberhafte Erkältungen

! Besonderheiten: Lokalpunkt für den Kopf, besonders bei „Wind“-Erkrankungen (**s. Seite 17**). Europäischer Meisterpunkt des „Parasympathicus“ (Wirkung auf die Gesamttonus-Regulation des Körpers – vagoton), bildet mit Gb 20 einen „vegetativen Ausgleich“.



Praxistipp

- BI 10 ist ein wichtiger General-Entspannungspunkt, allerdings kann er nur in weniger entspannender sitzender Position sicherer akupunktiert werden. Alternativen mit starker Wirkung sind Di 4 plus Le 3 plus Ma 36.
- BI 10 hilft in Kombination mit LG 14, Gb 20 und 3E 15 bei Wetterfühligkeit.



Bl 11 Da Zhu – Großer Kammzacken des Weberschiffchens

Lokalisation: Auf der Höhe der Vertiefung unmittelbar unterhalb des Dornfortsatzes von T1, 1,5 Cun lateral der Mittellinie.

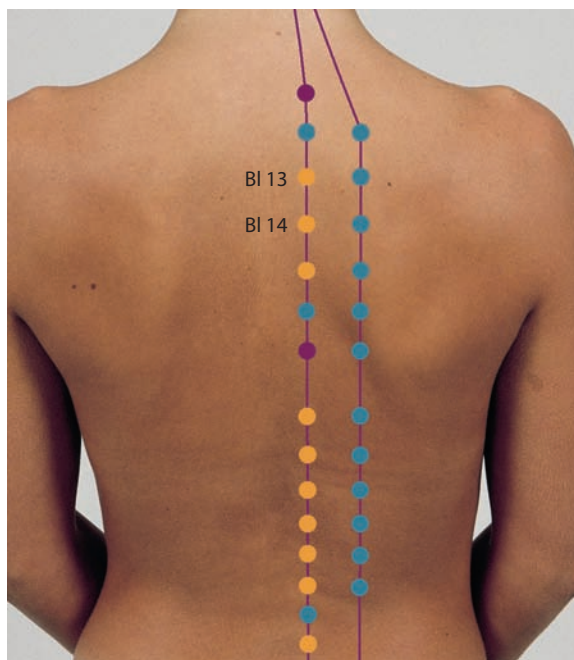
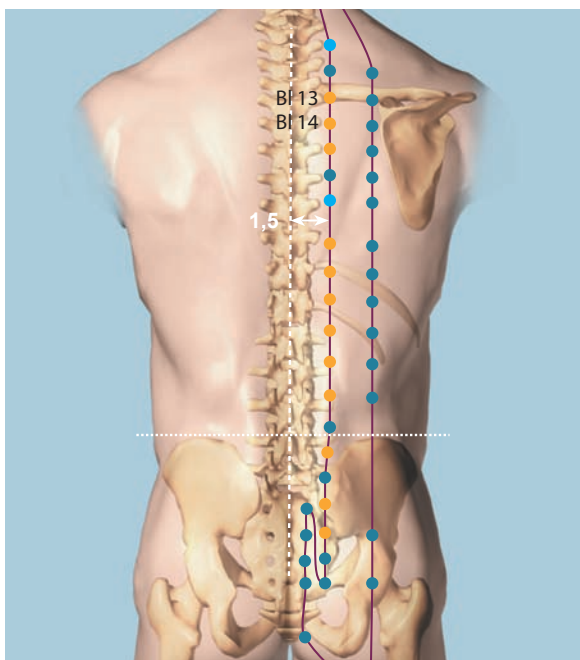
Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach medial, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Klärt Hitze, vertreibt Wind, öffnet den Meridian, stärkt die Knochen, befreit die Oberfläche, wirkt schmerzstillend.

Indikationsbeispiele:

- Infektionen des oberen Atemtrakts und Asthma bronchiale; fieberhafte Erkältungen
- schmerzhaft eingeschränkte Beweglichkeit im Bereich der Halswirbelsäule z. B. HWS-Syndrom

! Besonderheiten: Chinesischer Meisterpunkt für das Knochensystem.



Bl 13 Fei Shu – Transportpunkt der Lunge

Lokalisation: Auf der Höhe der Vertiefung unmittelbar unterhalb des Dornfortsatzes von T3, 1,5 Cun lateral der Mittellinie, am Ansatz der Spina scapulae.

Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach medial, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Reguliert das Lungen-Qi, besänftigt Atemnot, wirkt hustenstillend, befreit die Oberfläche.

Indikationsbeispiele:

- Infektionen des Atemtrakts z. B. Bronchitis, Pneumonie; Asthma bronchiale, akute fieberhafte Erkältungen
- Nachtschweiß

❗ **Besonderheiten:** Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkt der Lunge.

❗ **Cave:** Pneumothorax vermeiden!

Bl 14 Jue Yin Shu – Transportpunkt des Jue-Yin (~ Perikard)

Lokalisation: Auf der Höhe der Vertiefung unmittelbar unterhalb des Dornfortsatzes von T4, 1,5 Cun lateral der Mittellinie.

Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach medial, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

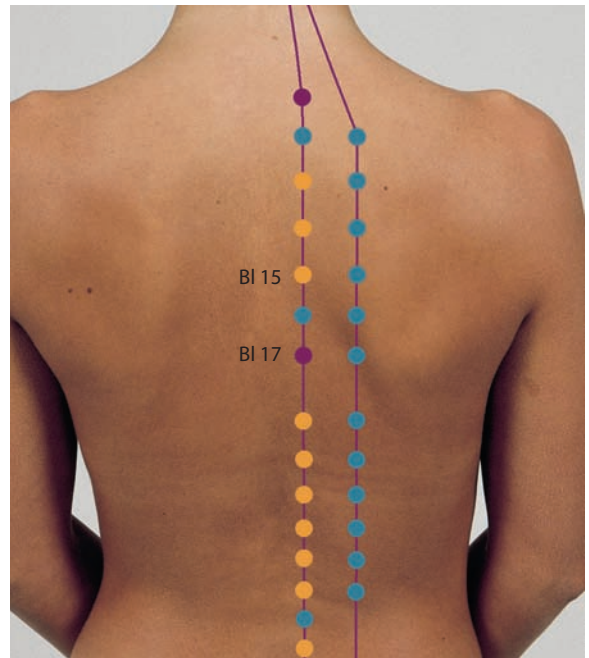
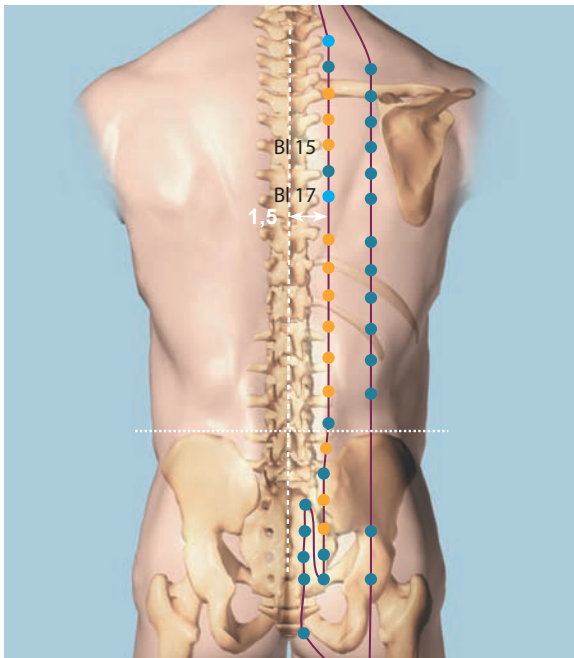
Wirkung: Senkt gegenläufiges Qi ab, weitet die Brust, beruhigt das Herz, wirkt schmerzstillend.

Indikationsbeispiele:

- Herzkrankheiten z. B. Rhythmusstörungen, koronare Herzkrankheit mit Angina pectoris, auch funktionell; Kreislaufstörungen
- Erkrankungen des Atemtrakts, wie Bronchitis, Asthma bronchiale

❗ **Besonderheiten:** Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkt des Perikards, d. h. des somatischen Herz-Aspektes.

❗ **Cave:** Pneumothorax vermeiden!



Bl 15 Xin Shu – Transportpunkt des Herzens

Lokalisation: Auf der Höhe der Vertiefung unmittelbar unterhalb des Dornfortsatzes von T5, 1,5 Cun lateral der Mittellinie.

Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach medial, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Senkt das Qi ab, weitet die Brust, beruhigt Herz und Geist.

Indikationsbeispiele:

- Herzerkrankungen, wie Rhythmusstörungen, Angina pectoris, Beklemmungsgefühl und Schmerzen in der Brust
- psychische und psychosomatische Störungen, Unruhe, Schlaflosigkeit, Prüfungsängste; Anfalls-erkrankungen

! **Besonderheiten:** Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkt des Herzens, d. h. des psychischen Herz-Aspektes.

! **Cave:** Pneumothorax vermeiden!

Bl 17 Ge Shu – Transportpunkt des Zwerchfells

Lokalisation: Auf der Höhe der Vertiefung unmittelbar unterhalb des Dornfortsatzes von T7, 1,5 Cun lateral der Mittellinie, das ist in etwa auf der Höhe des Angulus inferior scapulae.

Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach medial, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

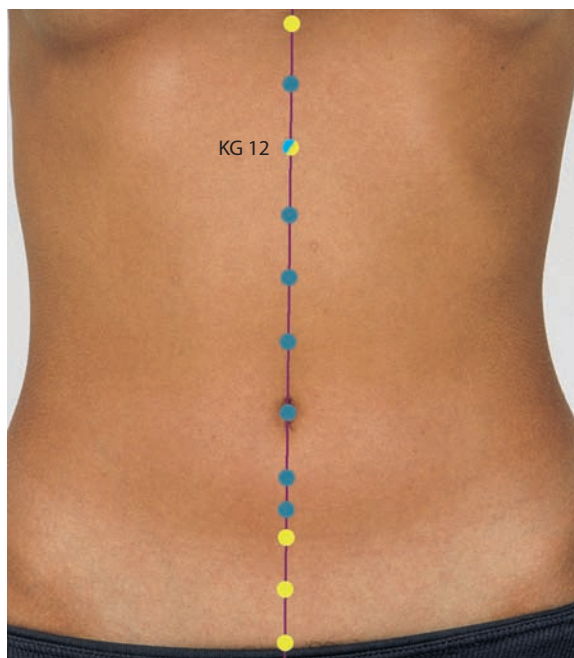
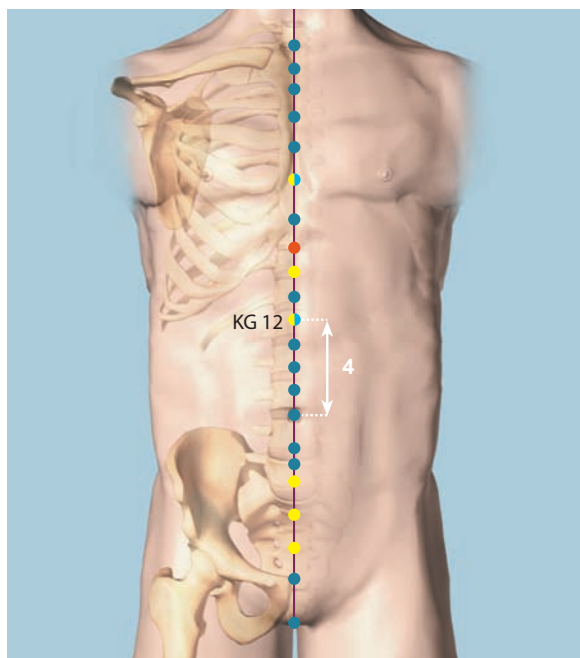
Wirkung: Senkt gegenläufiges Qi ab, wirkt brustweitend, reguliert das Zwerchfell, entspannt Zwerchfell und Thorax, stillt Blut und nährt Blut und Körperflüssigkeiten.

Indikationsbeispiele:

- hämatologische Störungen z. B. Anämie und Blutungsneigung; Nasenbluten, Bluthusten
- Thoraxbeklemmungen (herz- oder lungenbedingt), Asthma bronchiale, Atemnot; Zwerchfellaffektionen

! **Besonderheiten:** Chinesischer Meisterpunkt des Blutes (eher venöse Komponente), Zustimmungs-Rücken-Shu-Punkt des Zwerchfells. Europäischer Meisterpunkt des Zwerchfells und der Atmung.

! **Cave:** Pneumothorax vermeiden!



KG 12 Zhong Wan – Mittlere Magengrube

Lokalisation: Auf der ventralen Mittellinie, 4 Cun oberhalb der Nabelmitte, genau in der Mitte zwischen Xiphoidbasis und Bauchnabel.

Stichtechnik: *Stichrichtung* senkrecht, *Stichtiefe* 1,0 bis 1,5 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Harmonisiert den Magen, stärkt das Magen-Qi und die Milz, senkt gegenläufiges Magen-Qi ab, wirkt schmerzlindernd.

Indikationsbeispiele:

- Magenerkrankungen z. B. Ulkus, Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Gastroenteritis; Schluckauf
- Gallenblasenentzündung, Gallensteinerkrankung
- Feuchtigkeitsstörungen z. B. trübe Körpersekrete, Schweregefühl, dumpfe Schmerzen
- Schlafstörungen

! **Besonderheiten:** Alarm-Mu-(Versamlungs-)Punkt des Magens, Chinesischer Meisterpunkt der Fu-Organen, Europäischer Meisterpunkt bei Oberbauch- und Magenbeschwerden.

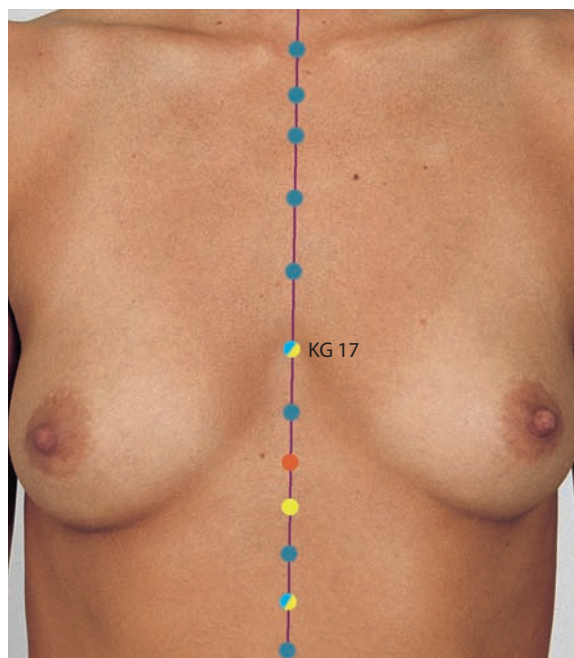
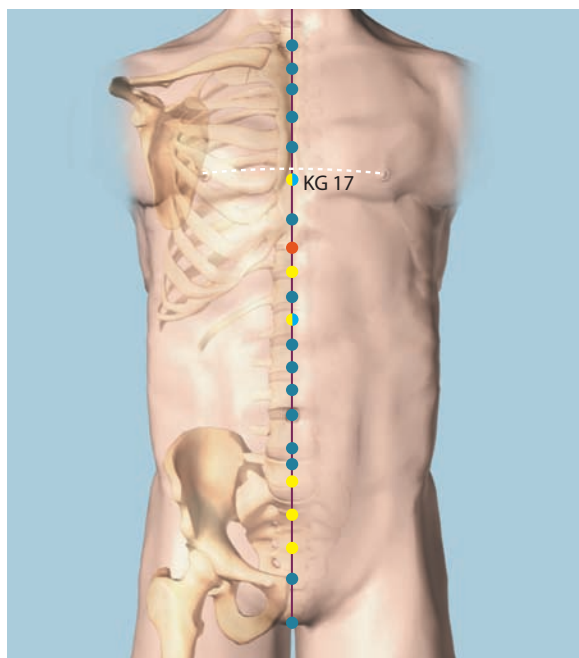
! **Cave:** Die bei untrainierten (schlanken) Frauen oft recht dünne Bauchmuskelschicht darf auf keinen Fall durchstoßen werden, um Magenverletzungen zu vermeiden!



Praxistipp

Bei KG 12 als Europäischem Meisterpunkt für Magenbeschwerden lohnt sich die anfänglich vielleicht schwierige Akupunktur: Durchstechen Sie zunächst die elas-

tisch abtauchende Epidermis mit abgerundetem Schwung (oberste Hautschicht); dann schieben Sie fühlend durch die gleichmäßig weiche Fettschicht vor, bis die Nadel auf die federnde, Widerstand gebende Muskelschicht trifft („Nadel tanzt auf dem Muskel“).



KG 17 Dan Zhong – Mitte der Brust

Lokalisation: Auf der ventralen Mittellinie in Höhe des 4. Interkostalraums, häufig in der Höhe der Mamillen.

Stichtechnik: *Stichrichtung* subkutan nach unten, *Stichtiefe* 0,3 bis 0,5 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Ordnet das Qi, besänftigt Atemnot und Thorax, senkt gegenläufiges Lungen-Qi ab, wirkt schmerzstillend und brustweitend. „Meister des Qi.“

Indikationsbeispiele:

- Erkrankungen der unteren Atemwege z. B. Atemnot, Husten, Asthma bronchiale, Bronchitis mit Bronchialspasmen; Interkostalneuralgie
- Herzerkrankungen z. B. Koronare Herzkrankheit, Thoraxbeklemmungen und -schmerzen
- schwacher Milchfluss, Mastitis
- Singultus

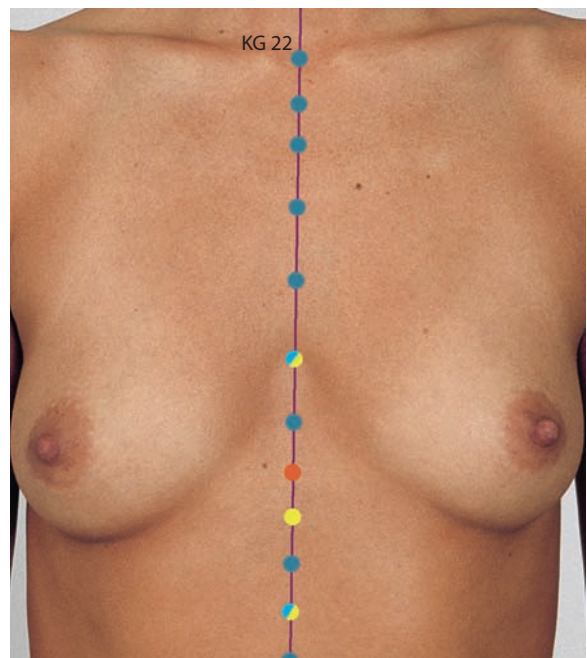
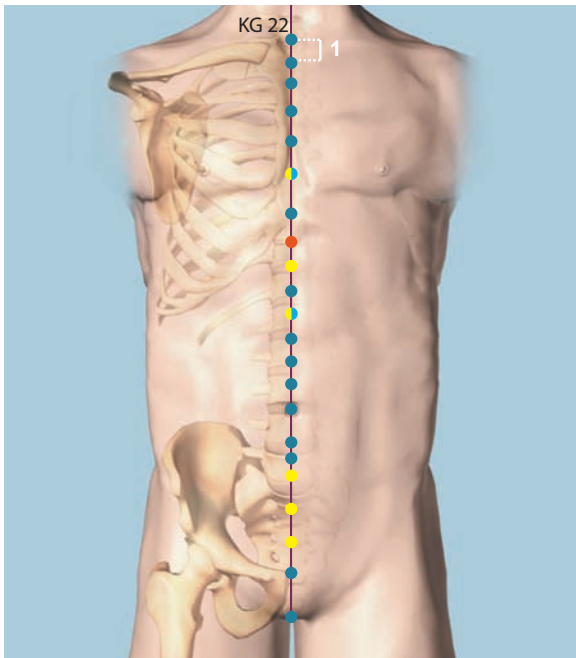
! **Besonderheiten:** Alarm-Mu-(Versamlungs-)Punkt des Perikards, Chinesischer Meisterpunkt der Atmung und Europäischer Meisterpunkt von Thorax und Brust. Vereinigungspunkt aller Sekundärgefäße der Meridiane Mi, Le, Lu, Pe und He. Gilt als psychosomatischer Hauptpunkt („Tranquilizerpunkt“).

! **Cave:** In der Literatur sind zwei Todesfälle wegen mangelnder Anatomiekenntnisse beschrieben. Dabei kam es beide Male zur Herztamponade wegen „tiefer Nadelung“, einmal wegen eines osteoporotischen Sternums, das andere Mal wegen einer rudimentären Knochenlücke, die relativ häufig an dieser Stelle vorkommt.



Praxistipp

KG 17 erleichtert die Atmung spürbar, vor allem bei asthmatoiden Beklemmungsgefühlen.



KG 22 Tian Tu – Himmels-Kamin

Lokalisation: In der Mitte der Incisura jugularis, 0,5 Cun oberhalb des Brustbeins.

Stichtechnik: *Stichrichtung* erst 0,2 Cun senkrecht, dann 1,0 bis 1,5 Cun parallel zur Brustbeinhinterfläche nach unten. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Senkt gegenläufiges Lungen-Qi ab, macht das Qi von Lunge und Magen durchgängig und breitet es aus, befreit Thorax und Kehlkopf von zähem Schleim, wirkt hustenlindernd, stillt Übelkeit.

Indikationsbeispiele:

- Atemwegserkrankungen z. B. Asthma bronchiale, Husten mit Auswurf, Atemnot, Bronchitis
- Entzündungen im Rachen- und Kehlkopfbereich z. B. akute fieberhafte Infekte; Stimmbandaaffektionen mit Heiserkeit oder Stimmverlust; Globusgefühl, Schluckbeschwerden
- Struma

! **Besonderheiten:** Keimverschleppung ins Mediastinum durch unsachgemäße Nadelung vermeiden.

6.4.3 Lenkergefäß (Du Mai)

Synonyme: Gouverneursgefäß, Ordnergefäß

Das Lenkergefäß ist eine *Yang-Leitbahn* (s. **Abb. 6.17**).

Die wichtigsten Praxispunkte sind in der **Tabelle 6.26** wiedergegeben.

- *Beginn*: zwischen Anus und Steißbeinspitze (LG 1).
- *Verlauf*: in der hinteren Mittellinie über die Wirbelsäule, den Kopf und das Gesicht.

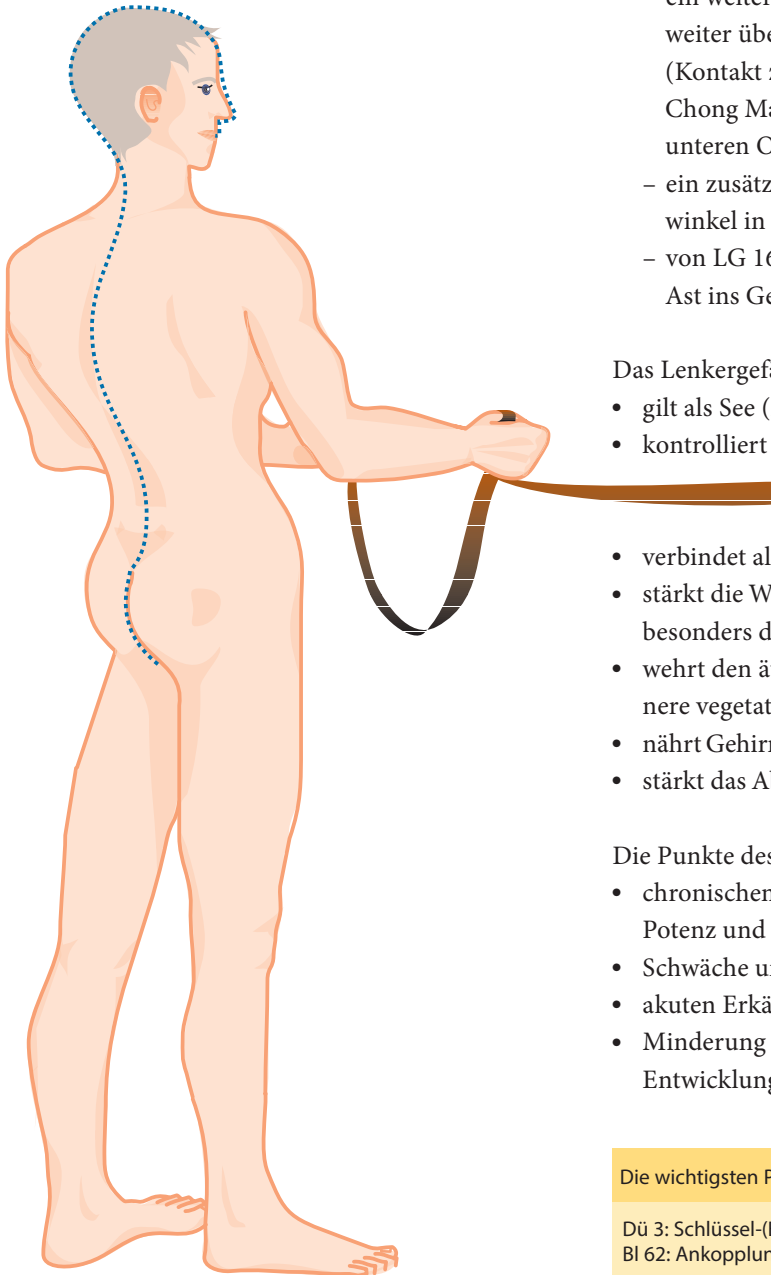


Abb. 6.17: Lenkergefäß

- *Endpunkt*: Frenulum der Oberlippe (LG 28).
- *Innerer Verlauf*: entspringt – wie das Konzeptionsgefäß und der Chong Mai – im Unterbauch- bzw. Gebärmutterbereich → vermischt sich im Damm- bzw. Bereich mit dem Qi des Nieren- und Blasenmeridians,
 - ein Ast zieht innen-seitlich die Wirbelsäule entlang zur Niere → weiter seitlich der Wirbelsäule nach kranial in Richtung Scheitel → tritt dort ins Gehirn ein,
 - ein weiterer Ast zieht zu Nabel und Herz → weiter über die Kehlkopf- und Rachenregion (Kontakt zum Konzeptionsgefäß und dem Chong Mai) zum Unterkiefer → weiter bis zum unteren Orbitalrand,
 - ein zusätzlicher Ast zieht vom inneren Augenwinkel in die Scheitelregion,
 - von LG 16 im Hinterhauptsbereich zweigt ein Ast ins Gehirn ab.

Das Lenkergefäß

- gilt als See (Meer) des Yang,
- kontrolliert das gesamte Yang im Körper,
- verbindet alle Yang-Meridiane,
- stärkt die Wirbelsäule (aufrecht sein und gehen), besonders die Lumbalregion,
- wehrt den äußeren pathogenen Faktor und das innere vegetative Reaktionsmuster „Wind“ ab,
- nährt Gehirn, Rückenmark und Nieren-Essenz Jing,
- stärkt das Abwehr-Qi, besonders im Rücken.

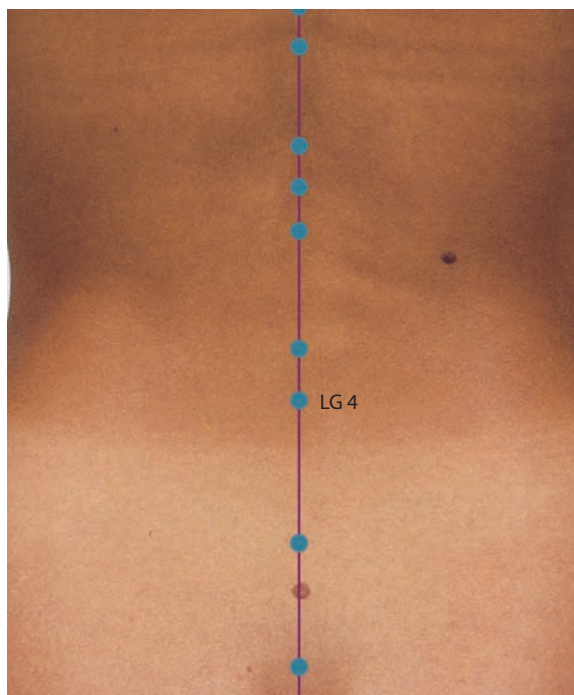
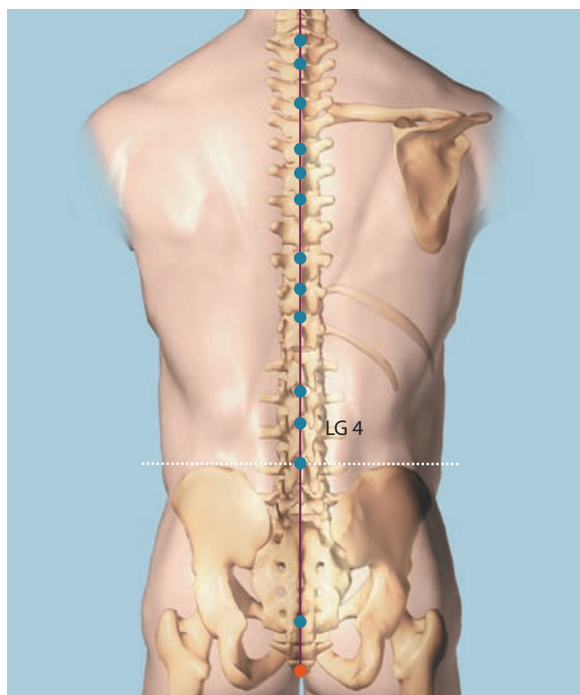
Die Punkte des Du Mai werden daher eingesetzt bei:

- chronischem Vitalitätsmangel mit Störung von Potenz und Libido,
- Schwäche und Erkrankungen der Wirbelsäule,
- akuten Erkältungskrankheiten, Immunschwäche,
- Minderung der kognitiven Leistung (z. B. geistige Entwicklungsstörung, Demenz).

Die wichtigsten Praxispunkte: **LG 4, 14, 15, 16, 20, 26**

Dü 3: Schlüssel-(Einschalt-)Punkt
Bl 62: Ankopplungspunkt

Tabelle 6.26: Die wichtigsten Praxispunkte des Lenkergefäßes



LG 4 Ming Men – Pforte des Lebens

Lokalisation: Auf der dorsalen Mittellinie, direkt unterhalb des Dornfortsatzes von L2 in einer Vertiefung. Lokalisationshilfe: Wie zur Lumbalpunktion beide Zeigefingerkanten auf die Beckenkämme drücken, Daumen horizontal auf gleicher Ebene zur Wirbelsäule zeigen lassen → Dornfortsatz von L4, zwei Segmente höher tasten → Dornfortsatz von L2, darunter befindet sich LG4.

Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach oben, *Stichtiefe* 0,5–1,0 Cun. Zur Moxibustion bedingt geeignet (s. Cave).

Wirkung: Stärkt Nieren-Yang und Ursprungs-Qi, entspannt Sehnen und Bänder, stabilisiert die Nieren-Essenz, beseitigt Kälte, unterdrückt Krämpfe.

Indikationsbeispiele:

- Beschwerden im Lendenbereich z. B. Lumbalgie
- Störungen der männlichen Sexualfunktion
- gynäkologische Beschwerden z. B. Dysmenorrhö, Zyklusstörungen, Amenorrhö, Entzündungen im Beckenbereich, Infertilität
- Krampfanfälle, Epilepsie; Kopfschmerzen

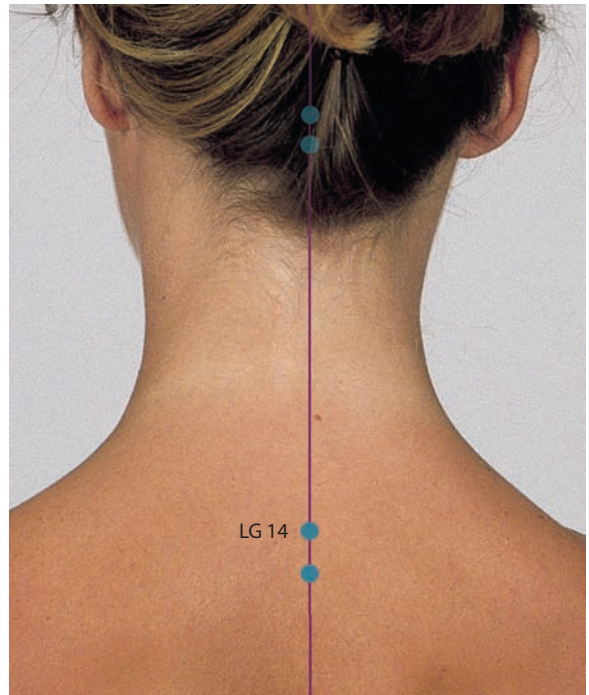
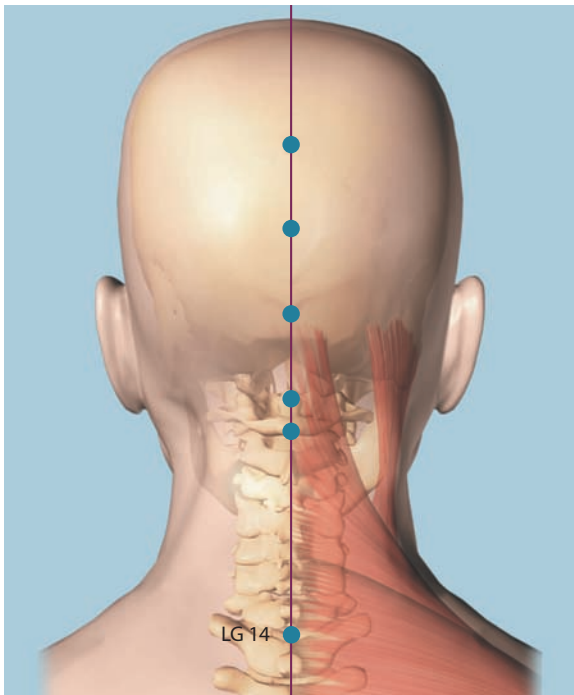
! Besonderheiten: Hauptpunkt zur Stärkung des (Nieren-)Yang.

! Cave: In der Schwangerschaft sollte dieser Punkt nicht genadelt werden! In der TCM-Literatur wird davor gewarnt, LG 4 vor dem 20. Lebensjahr zu moxen, um die Fruchtbarkeit nicht negativ zu beeinflussen.



Praxistipp

LG 4, BI 52 und BI 23 können Sie gemeinsam moxen bei Schwäche- und Mangelzuständen des Nierenfunktionskreises wie z. B. Kinderwunsch, Potenzstörungen.



LG 14 Da Zhui – Großer Wirbel

Lokalisation: Auf der dorsalen Mittellinie direkt unterhalb des Dornfortsatzes von C7 als Vertiefung tastbar. Lokalisationshilfe nach Hecker, 2000: Finger auf C6 und C7 legen, dann den Kopf reklinieren. C6 gleitet dabei nach ventral, C7 nicht.

Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach oben, *Stichtiefe* 0,5–1,0 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Befreit die Körperoberfläche, leitet äußere pathogene Faktoren aus, beruhigt den Geist, vertreibt Hitze, erhellt das Shen.

Indikationsbeispiele:

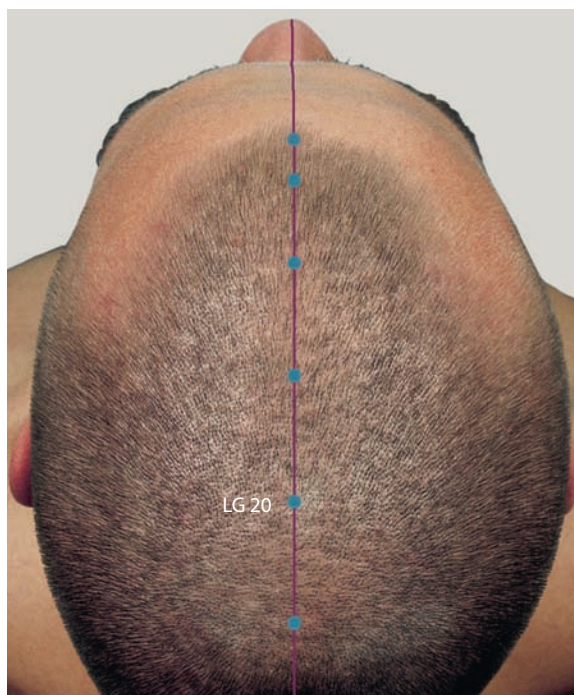
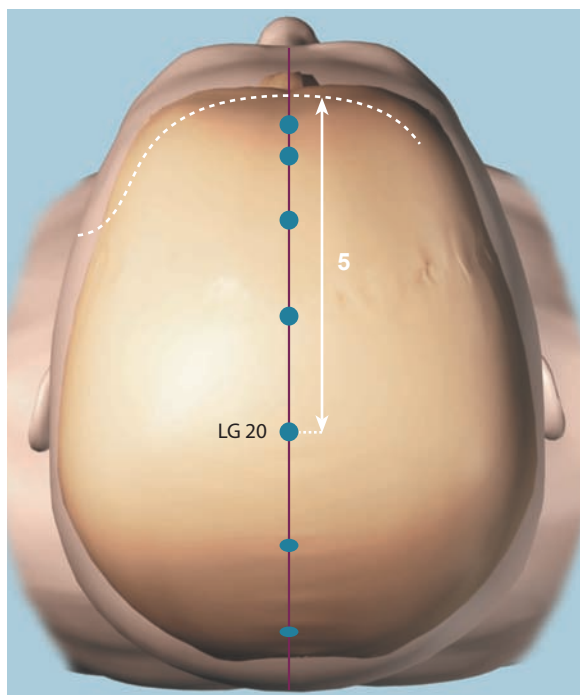
- Hinterkopfschmerzen, Beschwerden im Bereich der Halswirbelsäule, des Nackens und oberen Rückens, Verspannungen/Muskelkrämpfe, Wetterfühligkeit
- anhaltend hohes Fieber, Erkältungen, Grippe
- Atemwegserkrankungen z. B. Bronchitis, Asthma bronchiale
- Krampfanfälle z. B. Epilepsie, Unruhe

! Besonderheiten: Kreuzungspunkt aller Yang-Meridiane.



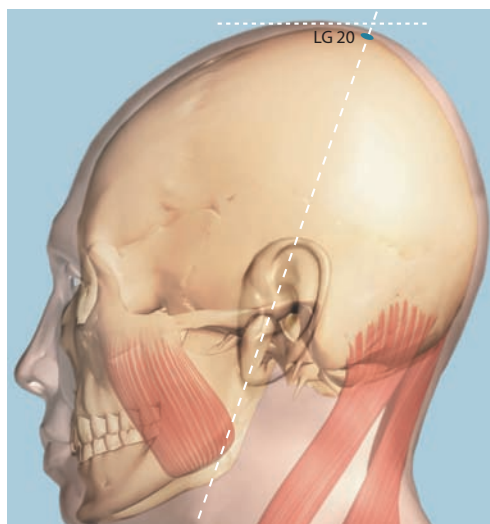
Praxistipp

LG 14 hilft in Kombination mit Bl 10, Gb 20 und 3E 15 bei Wetterfühligkeit.



LG 20 Bai Hui – Zusammenkunft aller Leitbahnen

Lokalisation: Auf der Mittellinie der Schädelkalotte, 5 Cun hinterhauptwärts von der idealen vorderen Haargrenze, am Schnittpunkt einer Linie zwischen den Ohrmuschelspitzen. Dabei eine Linie zwischen Ohrmuschelspitze und Ohrfläppchen ziehen und diese schräge Linie nach oben fahren. Weitere Lokalisationshilfe: Mit dem Finger von der Stirn aus im Scheitel nach hinten fahren, LG 20 befindet sich direkt hinter der höchsten Erhebung des Kopfes, sobald sich die Kontur wieder nach kaudal neigt.



Stichtechnik: *Stichrichtung* subkutan, *Stichtiefe* 0,5 bis 0,8 Cun. Zur Moxibustion geeignet. Evtl. Mikroaderlass.

Wirkung: Klärt den Geist, öffnet die Sinne, vertreibt inneren Wind, wirkt schmerzstillend. Wirkt positiv auf Lateralisierungsstörungen.

Indikationsbeispiele:

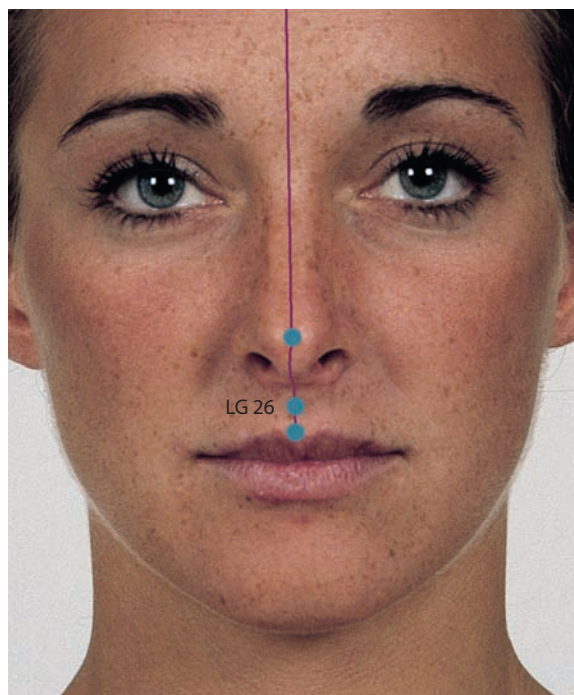
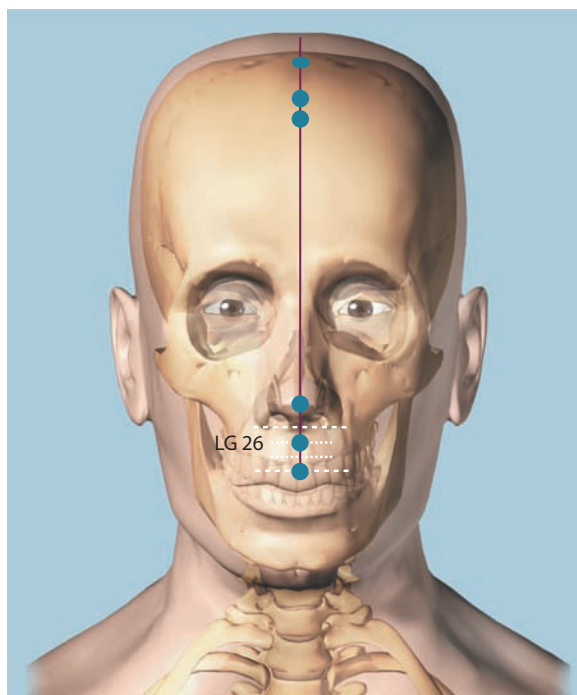
- zerebrale Durchblutungsstörungen, Apoplex, Kopfschmerzen, Schwindel, Gleichgewichtsstörungen
- Benommenheit, Unruhe-/Angstzustände, Schlaf- und Gedächtnisstörungen; Entzugssymptome bei Sucht; Depression; Krampfanfälle, Epilepsie
- Prolapszustände z. B. in Rektum, Anus oder Uterus

! Besonderheiten: Europäischer Meisterpunkt für psychischen Ausgleich. Kreuzungspunkt mit allen Yang-Meridianen sowie dem Leber-Meridian.



Praxistipp

- LG 20 ist ein wichtiger Beruhigungspunkt, aber kontraindiziert bei Hypertonus und Hitzezeichen – hier kann er sogar Kopfschmerzen verursachen.
- LG 20 wird gern als Entspannungshilfe bei der Geburt eingesetzt, weil er die werdende Mutter nicht behindert.



LG 26 Shui Gou – Wasser-Rinne

Lokalisation: Auf der Mittellinie des Gesichts, unter der Nase, am Übergang vom mittleren zum oberen Philtrum-Drittel.

Stichtechnik: *Stichrichtung* schräg nach oben, *Stichtiefe* 0,3 bis 0,5 Cun. Zur Moxibustion geeignet.

Wirkung: Klärt und beruhigt den Geist, öffnet die Sinne, unterstützt die Lendenwirbelsäule, löscht Wind aus, beseitigt Hitze, wirkt krampflosend.

Indikationsbeispiele:

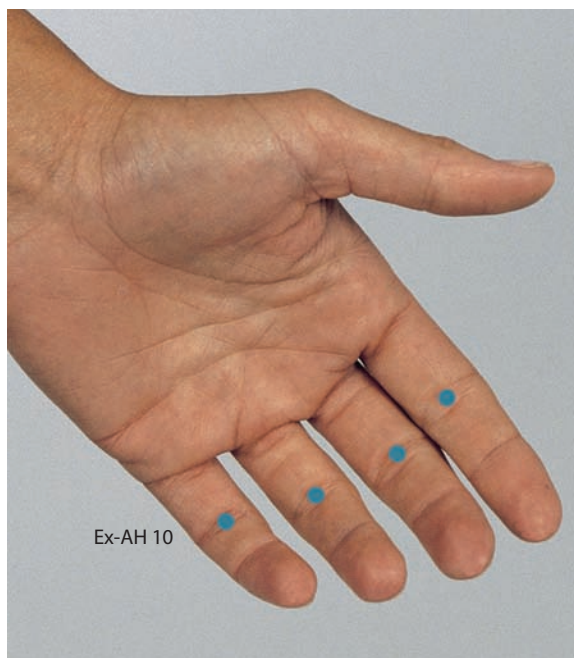
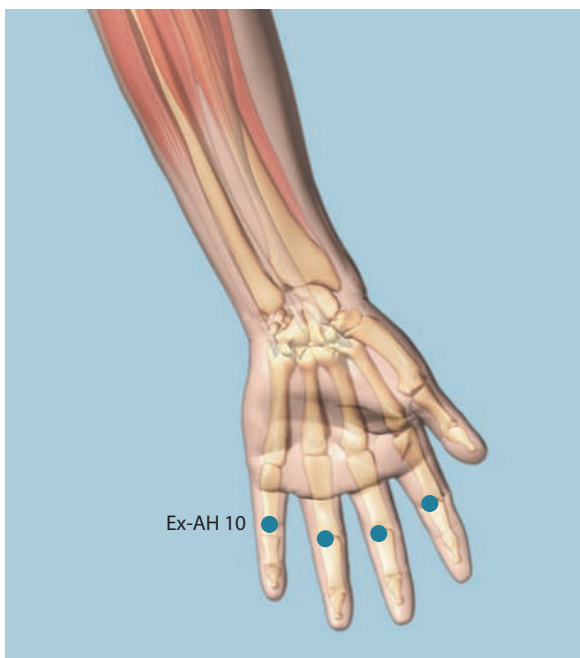
- zerebrale Durchblutungsstörungen, Apoplex; Bewusstlosigkeit durch Schock (ergänzende Notfallmaßnahme)
- Krampfanfälle, auch Fieberkrampf, Epilepsie; Muskeltics an Lidern und Mund; Kopfschmerzen
- psychische und psychosomatische Erkrankungen
- akute Lendenwirbelsäulenbeschwerden

! Besonderheiten: Hauptpunkt (Europäischer Meisterpunkt, Regionaler Meisterpunkt) in akuten Notfällen (adjuvant z. B. bei Schock, Anfall). Kreuzungspunkt mit Dickdarm- und Magen-Meridian.



Praxistipp

Falls Sie in Notfällen wie Ohnmacht, Kreislaufkollaps etc. keine Nadel zur Hand haben, können Sie den Daumen-nagel hineindrücken.



Ex-AH 10 Si Feng – Vier (auf der) Ritze

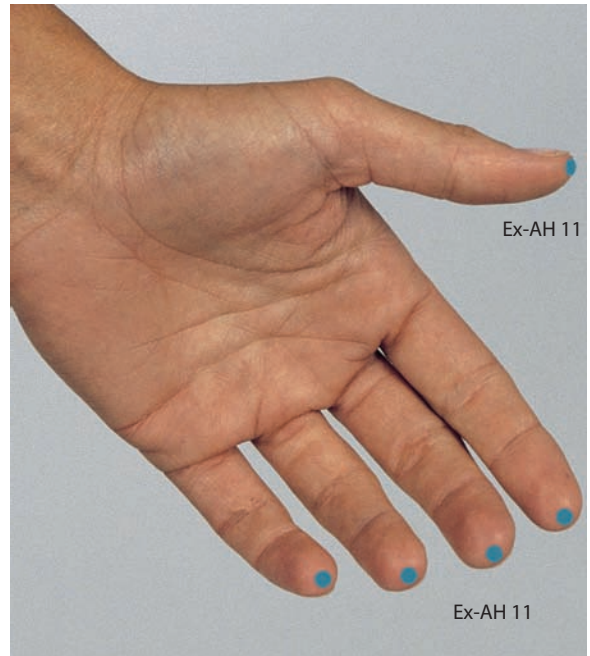
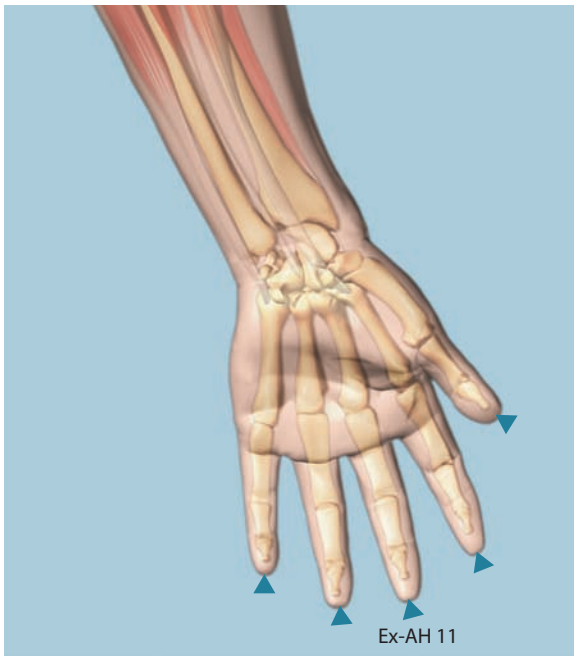
Lokalisation: Vier Punkte an den Fingerbeugeseiten, jeweils mittig an den proximalen Interphalangealgelenken des 2. bis 5. Fingers.

Stichtechnik: *Stichrichtung* subkutan, *Stichtiefe* 0,1 bis 0,2 Cun. Evtl. Flüssigkeit oder Blut austreten lassen (wenig!).

Wirkung: Stärkt die Milz, entfernt Ansammlungen.

Indikationsbeispiele:

- Nahrungsunverträglichkeiten, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen v. a. bei Kindern, Durchfälle
 - Affektionen der Atemwege z. B. Pseudokrupp, Husten, Keuchhusten, Asthma bronchiale
- ! Cave:** Keimverschleppung in die Gelenke durch unsachgemäße Nadelung vermeiden!



Ex-AH 11 Shi Xuan – Zehn Ableiter

Lokalisation: Fünf Punkte, jeweils mitten auf der Fingerkuppe mit 0,1 Cun Abstand zum freien Nagelrand.

Stichtechnik: *Stichrichtung* subkutan, *Stichtiefe* 0,1 bis 0,2 Cun. Evtl. Mikroaderlass.

Wirkung: Öffnet und klärt Sinne und Hirn, vertreibt äußere pathogene Faktoren, leitet Hitze aus.

Indikationsbeispiele:

- plötzlicher Bewusstseinsverlust (Notfallmaßnahme oder adjuvant), Koma
- hohes Fieber, Fieberkrampf, epileptischer Anfall, Sonnenstich
- Durchblutungsstörungen und Parästhesien der Fingerspitzen

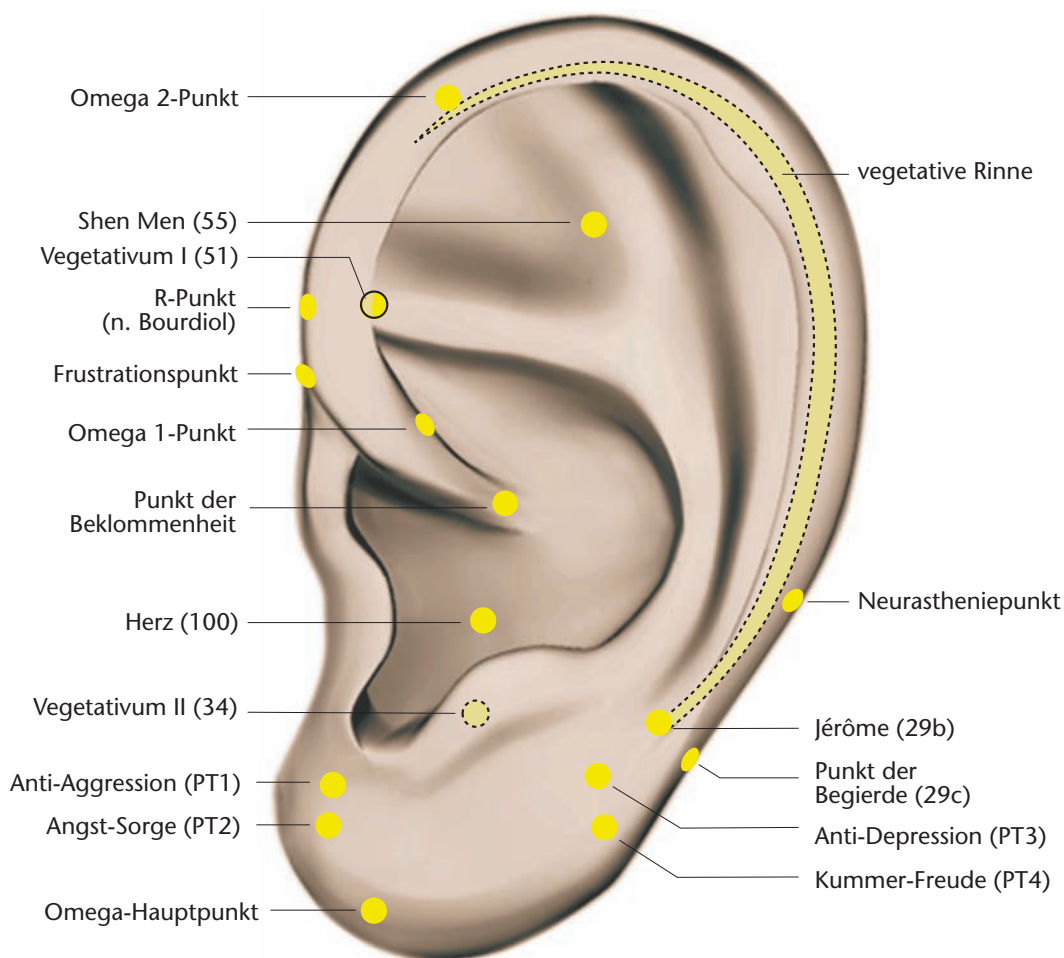


Abb. 7.13: Psychotrope bzw. vegetativ-ausgleichend wirkende Punkte

spannung (Lampenfieber); laut chinesischer Literatur bei Enuresis wirksam.

Omega (Ω) 1-Punkt

Lokalisation: Am kranialen Rand der aufsteigenden Helix, in das Dünn- bzw. Dickdarmareal übergehend.

Indikation/Wirkung: Psychotroper Punkt, bei psychovegetativen Störungen des Intestinums, Stoffwechsel- u. Verhaltensstörungen (n. Rubach).

Frustrationspunkt

Lokalisation: Ca. 4–6 mm nasokranial der Incisura suprtragica, am Übergang der Helixkrempe zur Gesichtshaut.

Indikation/Wirkung: Raucherentwöhnung, Gewichtsreduktion, Frustration, psychische Belastung bei chronischen Erkrankungen.

R-Punkt (n. Bourdiol)

Lokalisation: Am Übergang der Helix zur Gesichtshaut in Höhe des Crus inferior anthelicis.

Indikation/Wirkung: „Hilfspunkt der Psychoanalyse“, psychosomatische Erkrankungen.

Omega (Ω) 2-Punkt

Lokalisation: Auf der Helixkrempe nasal der Ohrspitze.

Indikation/Wirkung: Psychotroper Punkt, ausgleichend bei gestörter Mensch-Umwelt-Beziehung (n. Rubach).

Vegetative Rinne (Sympathische Ursprungskerne)

Lokalisation: Unter der Helixkrempe, segmental den Wirbelkörpern zuordenbar (bis ungefähr zum Tuberculum darwini, dann verschimmt die Zuordenbarkeit).

Indikation/Wirkung: Vegetative Reaktionen des Organismus bei akuten und chronischen Erkrankungen (Behandlungsstrahl).

Neurasthenie-Punkt

Lokalisation: Auf der Helixkrempe in der Höhe von Segment C5/6.

Indikation/Wirkung: Neurasthenie, Abgeschlagenheit, „Burn-out-Syndrom“, Müdigkeitssyndrom (Chronic Fatigue Syndrome).

Concha

Herz (100)

Lokalisation: An der tiefsten, nicht kaudalsten, Stelle der Hemiconcha inferior.

Indikation/Wirkung: „Vegetativer Herzpunkt“, psychische Befindlichkeitsstörungen, Neurasthenie, Schlafstörungen, Prüfungsangst, vegetative Herzrhythmusstörungen, Hypotonie, Hypertonie.

Anthelix

Shen Men (55)

Lokalisation: Am Übergang der dorsalen Fossa triangularis zum Crus superius anthelicis, zwischen kaudalem und mittlerem Drittel.

Indikation/Wirkung: „Tor der Götter“; wirkt analgetisch, antiphlogistisch, antiallergisch, beruhigend.

Vegetativum I (51)

Lokalisation: Auf dem nasalen Ende des Crus inferius anthelicis, bis unter die Helixkrempe ragend.

Indikation/Wirkung: Bei vegetativ bedingten Erkrankungen; wirkt spasmolytisch, entspannend, ausgleichend.

7.8.5 Modalitätsspezifische bzw. ergänzende Punkte (s. Abb. 7.14, Seite 289 und 7.15, Seite 291)

Frontale Ansicht des Ohres

Helix

Plexus solaris

Lokalisation: Auf dem Helixfuß, umfasst als Zone den Nullpunkt (82) und den Punkt der Beklommenheit (83).

Indikation/Wirkung: Gastritis, Oberbauchbeschwerden, Prüfungsangst.

Nullpunkt (82)

Lokalisation: In einer kleinen tastbaren Vertiefung oberhalb des Helixfußes am Crus helicis.

Indikation/Wirkung: Singultus, „Zwerchfellpunkt“, Ausgangspunkt der Behandlungslinien (n. Nogier), Abgleichpunkt für die H autwiderstandsmessung; wirkt spasmolytisch.

Hoden/Ovar (franz.)

Lokalisation: Auf der Innenseite der Helixkrempe etwas unterhalb des gegenüberliegenden Wetterpunktes.

Indikation/Wirkung: Infertilität, Oligomenorrhoe.

Wetterpunkt

Lokalisation: Mitten auf der Helixkrempe, kranial der Incisura supratragica.

Indikation/Wirkung: Wetterfähigkeit, Beschwerdeverschlechterung bei Wetterwechsel und saisonal abhängigen Beschwerden z. B. Migräne, Narbenschmerzen, Zephalgie, Neuralgien.

Point Bosch (n. Nogier), Genitalregion

Lokalisation: am nasalen Rand der Helixkrempe, kranial der Incisura supratragica, direkt nasal des Wetterpunktes.

Indikation/Wirkung: Funktionelle Sexualstörungen wie Impotenz und Dyspareunie, Sexualneurosen; auch bei Migräne. Offensichtlich war die libidosteigernde Wirkung dieses Punktes schon im 17. Jahrhundert bekannt, da dieser Punkt auf dem Gemälde „Der Garten der Lüste“ des niederländischen Malers Hieronymus Bosch (daher der Name) markiert ist.

Prostata/Uterus (franz.)

Lokalisation: Auf der Innenseite der Helixkrempe kaudal der Verlängerung des Crus inferius anthelicis.

Indikation/Wirkung: Genitalerkrankungen, Impotenz, Prostatitis, Menstruationsstörungen.

Allergiepunkt (78)

Lokalisation: An der Ohrspitze; kann von innen oder von außen genadelt werden.

Indikation/Wirkung: Allergien, Urtikaria.

Darwin-Punkt

Lokalisation: In der Mitte des Tuberculum darwini.

Indikation/Wirkung: Arthrotische Gelenkbeschwerden der Extremitäten.

Antitragus/postantitragale Furche*Nausea (29a)*

Lokalisation: In der postantitragalen Furche zwischen Anthelixkuppe und Polster (29).

Indikation/Wirkung: Zephalgie, Schwindelzustände, Zervikalsyndrom, Zervikookzipitalneuralgie; wirkt antiemetisch.

Hustenreizstillender Punkt (31a)

Lokalisation: Zwischen der mittleren Kuppe des Antitragus und dem kaudalen Ende der Anthelix.

Indikation/Wirkung: Akuter und chronischer Reizhusten.

Asthma-Punkt (31)

Lokalisation: In der Mitte der Antitragusaußenseite.

Indikation/Wirkung: Asthma, Hustenreiz, Dyspnoe.

Antitragus-Siebtechnik

Lokalisation: Mehrere nicht näher definierte Punkte auf dem Antitragus, rund um den Punkt Asthma (31) herum gelegen.

Indikation/Wirkung: Wirkungsverstärkung des Punktes Asthma (31).

Sensorieller Punkt

Lokalisation: Etwas dorsal der sensoriiellen Linie, bildet mit den Punkten Sonne (35) und Stirn (33) ein fast gleichschenkliges Dreieck.

Indikation/Wirkung: Neuralgien und neuralgiforme Schmerzen im Bereich des Kopfes und Nackens. Ist gut mit dem Punkt Scheitel (36) kombinierbar.

Incisura intertragica*Auge (24a) Zusatzpunkt*

Lokalisation: 2–3 mm nasal der Incisura intertragica.

Indikation/Wirkung: Adjuvant bei Optikusatrophie und Makuladegeneration.

Auge (24b) Zusatzpunkt

Lokalisation: 2–3 mm okzipital der Incisura intertragica.

Indikation/Wirkung: Adjuvant bei Optikusatrophie und Makuladegeneration.

Endokrinium (22)

Lokalisation: Am Boden der Incisura intertragica.

Indikation/Wirkung: Endokrinologische Störungen und dadurch hervorgerufene Auswirkungen auf den gesamten Organismus z. B. Dysmenorrhoe, klimakterische Beschwerden, Schilddrüsendiffunktionen.

Ovar (Gonadotropin-Punkt) (23)

Lokalisation: Am Übergang der Incisura intertragica zum Antitragus, etwas nach außen gelegen.

Indikation/Wirkung: Gynäkologische Erkrankungen, hormonell gesteuerte Erkrankungen, Infertilität, Impotenz, Frigidität.

TSH-Punkt (Schilddrüse)

Lokalisation: Kaudal in der Incisura intertragica, direkt auf der Kante liegend.

Indikation/Wirkung: Endokrine Störungen, schilddrüsenspezifische Erkrankungen, gynäkologische Erkrankungen.

Anti-Hypertonie-Punkt (19)

Lokalisation: vermutlich identisch mit dem Punkt ACTH (Nebenniere) (13).

Indikation/Wirkung: Vegetativ bedingte Blutdruckschwankungen, vor allem nach oben.

3Erwärmer-Zone (104)

Lokalisation: auf dem Boden (Hemiconcha inferior) in der Incisura intertragica.

Indikation/Wirkung: aus chinesisch-theoretischer Sicht analog zur Wirkung des 3Erwärmers der TCM; praktisch von untergeordneter Bedeutung.

Tragus/Incisura supratragica*Hungerpunkt (18)*

Lokalisation: In der Mitte zwischen Tragusgrat und Übergang zur Gesichtshaut, am Übergang vom kaudalen zum mittleren Drittel des Tragus.

Indikation/Wirkung: Bei stoffwechsel- und dyspeptisch bedingten Störungen des Appetits, jedoch nicht zur Behandlung der Adipositas geeignet.

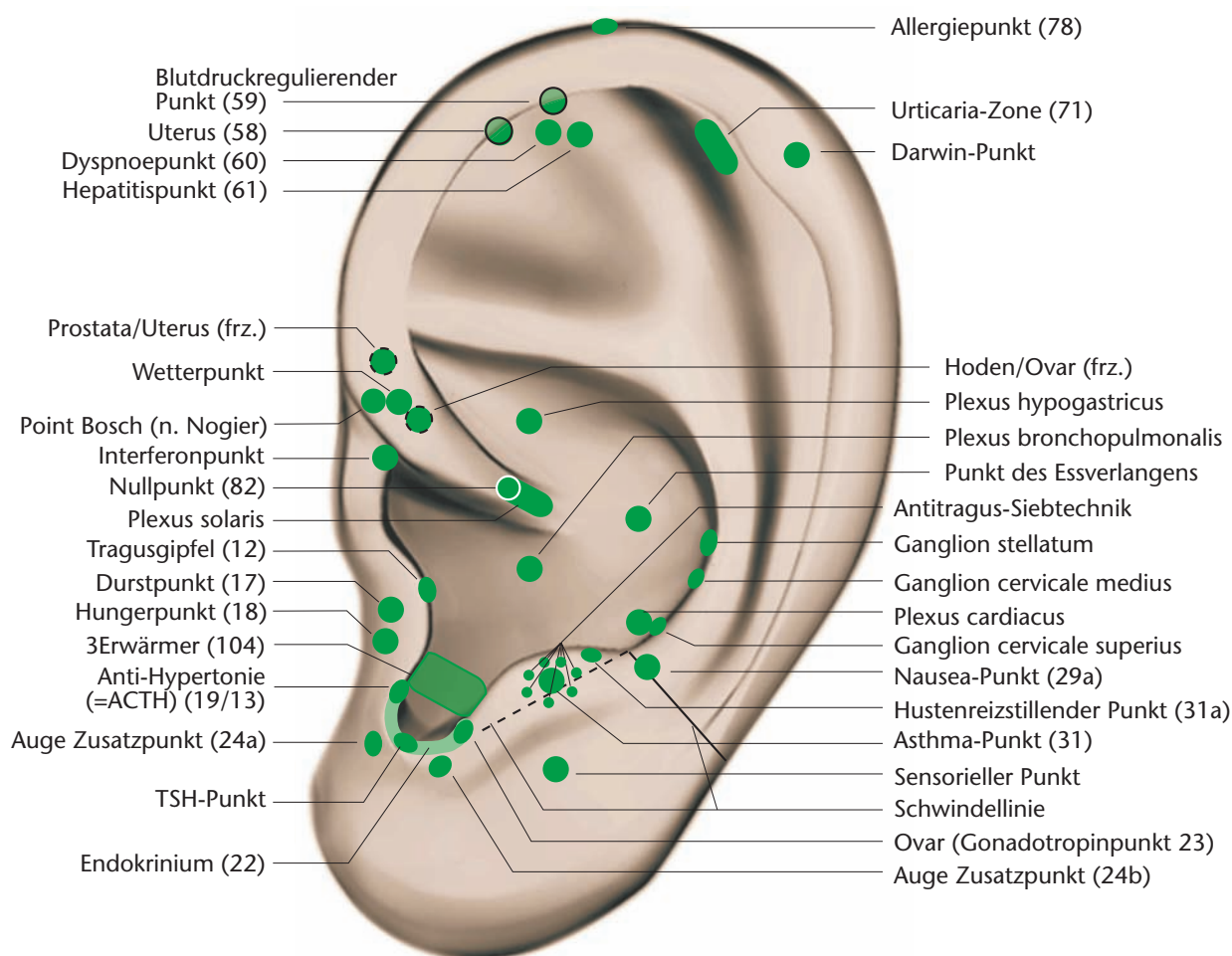


Abb. 7.14: Modalitätsspezifische bzw. ergänzende Punkte in der Lateralsicht

Durstpunkt (17)

Lokalisation: In der Mitte zwischen Tragusgrat und Übergang zur Gesichtshaut, etwas kaudal der Tragusmitte.

Indikation/Wirkung: Mundtrockenheit.

Tragusgipfel (12)

Lokalisation: Auf dem Grat des Tragus, bei eingipfligem Tragus etwas kranial des Gipfels, bei zweigipfligem Tragus auf dem kranialen Gipfel.

Indikation/Wirkung: Antiphlogistisch, analgetisch, fiebersenkend.

Interferonpunkt

Lokalisation: In bzw. nasal der Incisura suprtragica.

Indikation/Wirkung: Immunstimulierend, antiallergisch, antiphlogistisch (insbesondere bei chronischen Erkrankungen).

Anthelix

Ganglion cervicale superius

Lokalisation: Zone des sympathischen Grenzstrangs (paravertebrale sympathische Ganglienkette) in der Wand der Anthelix, etwas oberhalb des Conchabodens, in der Höhe der Segmente C1/2.

Indikation/Wirkung: Wirkung auf das Ggl. cervicale superius z. B. bei Gesicht neuralgien, Durchblutungsstörungen.

Ganglion cervicale medius

Lokalisation: Zone des sympathischen Grenzstrangs (paravertebrale sympathische Ganglienkette) in der Wand der Anthelix, etwas oberhalb des Conchabodens, in der Höhe der Segmente C5/6.

Indikation/Wirkung: Wirkung auf das Ggl. cervicale medius z. B. zur Blutdruckregulation, bei Durchblutungsstörungen im Gesicht, evtl. bei Oberbauchbeschwerden.

Ganglion stellatum

Lokalisation: Zone des sympathischen Grenzstrangs (paravertebrale sympathische Ganglienkette) in der Wand der Anthelix, etwas oberhalb des Conchabodens, in der Höhe der Segmente C6–T2.

Indikation/Wirkung: Wirkung auf das Ggl. stellatum z. B. bei Neuralgien und Durchblutungsstörungen im okzipitalen, zervikalen, thorakalen und brachialen sympathischen Versorgungsgebiet; Zephalgie, Migräne.

Concha*Plexus bronchopulmonalis*

Lokalisation: Zwischen Herz (100) und Kardia (86) in der Hemiconcha inferior.

Indikation/Wirkung: Erkrankungen der Atmungsorgane, besonders spastischer Genese.

Plexus cardiacus (n. Nogier)

Lokalisation: In der Hemiconcha inferior am Übergang zur Anthelixwand in der Höhe des Segments C3.

Indikation/Wirkung: Vegetative Hypersensibilität und -reagibilität.

Plexus hypogastricus (= Plexus urogenitalis)

Lokalisation: In der Mitte der Hemiconcha superior.

Indikation/Wirkung: Koliken und Funktionsstörungen im unteren Verdauungs- und Urogenitaltrakt.

Punkt des Essverlangens

Lokalisation: Am Übergang der Hemiconcha superior in die Hemiconcha inferior zwischen Magen (87) und Leber (97).

Indikation/Wirkung: Gewichtsreduktion, Völlegefühl.

Scapha*Thymus*

Lokalisation: Zone der Steuerungspunkte der endokrinen Drüsen, unterhalb der Bandscheibenregion in der Wand der Anthelix, in der Höhe der Segmente T1–3.

Indikation/Wirkung: Immunstimulierend, antiallergisch.

Urticaria-Zone (71)

Lokalisation: In der kranialen Scapha zwischen Tuberculum darwini und dem Crus superius anthelicis.

Indikation/Wirkung: Urtikaria, Pruritus; wirkt anti-allergisch. Ist gut mit den Parotis-Punkten (chin. und franz.) kombinierbar.

Fossa triangularis*Uterus (58)*

Lokalisation: Am nasokraniellen Rand der Fossa triangularis unter der Helixkrempe.

Indikation/Wirkung: Gynäkologische Erkrankungen, hormonell gesteuerte Erkrankungen.

Blutdruckregulierender Punkt (59)

Lokalisation: Am Schnittpunkt des Crus superius anthelicis mit der überragenden Helixkrempe, etwas zur Fossa triangularis.

Indikation/Wirkung: Zur Unterstützung bei arterieller Hypertonie. Ist gut mit Anti-Hypertonie-Punkt (19) = ACTH (Nebenniere) (13) oder Thalamus (26a) zu kombinieren.

Dyspnoepunkt (60)

Lokalisation: In der Fossa triangularis fast am Übergang zum Crus anthelicis superioris auf gleicher Höhe wie Uterus (58).

Indikation/Wirkung: Zur Unterstützung bei obstruktiven Atemwegserkrankungen wie Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis. Ist gut mit den Punkten Asthma (31), Plexus bronchopulmonalis, ACTH (13) sowie vegetativ ausgleichenden Punkten kombinierbar.

Hepatitispunkt

Lokalisation: In der Fossa triangularis am Übergang zum Crus anthelicis superioris, auf gleicher Höhe wie Uterus (58) und Dyspnoepunkt (60).

Indikation/Wirkung: Zur Unterstützung bei Erkrankungen der Leber und Gallenwege. Ist gut mit Leber-Punkt (97) kombinierbar.

Schrägansicht des Ohres von vorne

Ganglion cervicale superius

Lokalisation: Zone des sympathischen Grenzstrangs (paravertebrale sympathische Ganglienkette) in der Wand der Anthelix, etwas oberhalb des Conchabodens, in der Höhe der Segmente C1/2.

Indikation/Wirkung: Wirkung auf das Ggl. cervicale superius z. B. bei Gesichtneuralgien und Durchblutungsstörungen.

Ganglion cervicale medius

Lokalisation: Zone des sympathischen Grenzstrangs (paravertebrale sympathische Ganglienkette) in der Wand der Anthelix, etwas oberhalb des Conchabodens, in der Höhe der Segmente C5/6.

Indikation/Wirkung: Wirkung auf das Ggl. cervicale medius z. B. zur Blutdruckregulation, bei Durchblu-

tungsstörungen im Gesicht, evtl. bei Oberbauchbeschwerden.

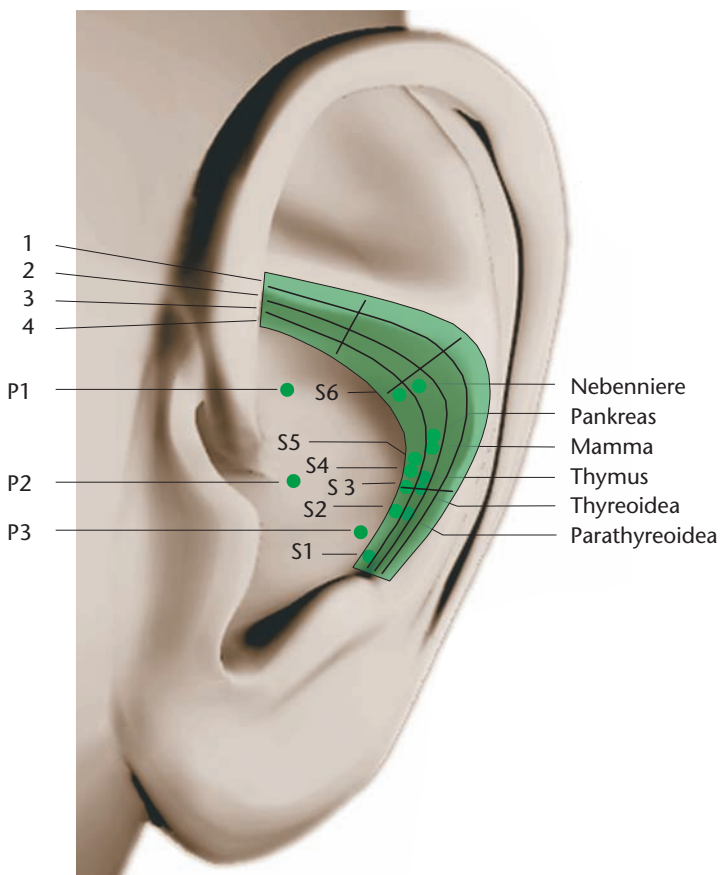
Ganglion stellatum

Lokalisation: Zone des sympathischen Grenzstrangs (paravertebrale sympathische Ganglienkette) in der Wand der Anthelix, etwas oberhalb des Conchabodens, in der Höhe der Segmente C6–T2.

Indikation/Wirkung: Wirkung auf das Ggl. stellatum z. B. bei Neuralgien und Durchblutungsstörungen im okzipitalen, zervikalen, thorakalen und brachialen sympathischen Versorgungsgebiet, Zephalgie, Migräne.

Mamma Steuerungspunkt

Lokalisation: Zone der Steuerungspunkte der endokrinen Drüsen, unterhalb der Bandscheibenregion in der Wand der Anthelix, in der Höhe des Segments T5.



- 1: Zone der Wirbelkörper
- 2: Zone der Bandscheiben
- 3: Zone der Steuerungspunkte endokriner Drüsen
- 4: Zone des sympathischen Grenzstranges

- S1: Ganglion cervicale superius
 S2: Ganglion cervicale medius
 S3: Ganglion stellatum (Point de merveille)
 S4: Plexus thyroideus
 S5: Plexus thymus
 S6: Plexus der Nebenniere
- P1: Plexus hypogastricus (= Pl. urogenitalis)
 P2: Plexus bronchopulmonalis
 P3: Plexus cardiacus

Abb. 7.15: Modalitätsspezifische bzw. ergänzende Punkte in der Anthelixwand

8 Neue Schädelakupunktur nach Yamamoto (YNSA)

8.1 Einführung

Die YNSA ist eine relativ neue Sonderform der Akupunktur. Ähnlich wie in der Ohrakupunktur die Ohrmuschel, stellen bei der YNSA bestimmte Areale jeweils frontal und okzipital am seitlichen Schädel ein Somatotop, also eine Abbildung des Körpers auf einen Teil von sich selbst, dar. Diese wurden von dem japanischen Arzt Dr. Toshikatsu Yamamoto entdeckt. Er entwickelte daraus seit den 60er Jahren in jahrzehntelanger, klinisch-forschender Tätigkeit seine Methode der Schädelakupunktur. In diesem Buch ist der derzeitige Erkenntnisstand der sich nach wie vor weiterentwickelnden Methode wiedergegeben.

Da die YNSA seit vielen Jahren in Deutschland von Dr. Yamamoto selbst, aber auch von seinen Schülern wie Frau Dr. Marić-Oehler und Dr. Ogal gelehrt wird, ist sie hierzulande die wichtigste Somatotop-Akupunkturform nach der Ohrakupunktur geworden. Sie ist vor allem bei akuten und chronischen Erkrankungen des Bewegungssystems, bei funktionellen Störungen aller Organe und bei neurologischen Störungen, insbesondere Lähmungen unterschiedlicher Genese, erfolgreich. Besonders beeindruckend – sowohl für den Patienten als auch für den Behandler – ist die regelmäßig zu beobachtende Sofortwirkung.

Die Somatotope des Schädels weisen wichtige Besonderheiten auf. So ist einerseits der Organismus *anatomisch* über die *Basis-Punkte- bzw. -Zonen* repräsentiert, andererseits auch das Meridiansystem der klassischen Akupunktur im Sinne der Funktionskreise der chinesischen Medizin über die *Ypsilon-Punkte*. Insofern bietet dieses Mikrosystem sowohl dem westlichen Mediziner als auch dem TCM-Arzt gleichermaßen Ansatzpunkte.

Eine weitere Besonderheit der Methode stellen die beiden von Yamamoto (weiter-)entwickelten Untersuchungstechniken der Bauchdecken- und der Halsdiagnostik dar. Mit ihrer Hilfe lässt sich ein Überblick über gestörte Meridiane und/oder Funktionskreise des Patienten gewinnen. Diese Art der Diagnostik gibt eventuell zusätzliche Hinweise, die sich anamnestisch erhärten lassen. Des Weiteren bietet diese Technik

eine direkte Kontrolle, ob die Therapie erfolgreich ist. Da die Zahl der Repräsentationszonen bei der YNSA im Vergleich zu anderen Akupunkturformen sehr klein ist, kann diese Methode relativ leicht erlernt und schnell angewandt werden. Aufgrund ihrer Effizienz ist sie für jeden Akupunkteur eine wertvolle Bereicherung seines therapeutischen Repertoires.

8.2 Indikationen und Kontraindikationen

Die Schädelakupunktur nach Yamamoto kann allein, aber auch als ergänzende Maßnahme zu anderen Therapien eingesetzt werden. Sie kann zusammen mit der Körper- oder Ohrakupunktur, der Neuraltherapie, der physikalischen Therapie, ausleitenden Verfahren, der Homöopathie, der Phytotherapie u. a. kombiniert eingesetzt werden.

Wichtige *Indikationen* sind

- akute und chronische schmerzhafte Erkrankungen des Bewegungssystems, z.B. Wirbelsäulensyndrome, Lumbo-Ischialgien,
- Lähmungen verschiedener Genese,
- funktionelle Beschwerden (reversibel) z. B. Kopfschmerzsyndrome, Migräne, Oberbauchbeschwerden, Störungen der inneren Organe im Sinne der TCM,
- Erkrankungen der Sinnesorgane z. B. Augenerkrankungen, Riechstörungen, Nasen- und Nasennebenhöhlenaffektionen, Störungen an Lippen, Mund, Zahnfleisch und Zähnen, Erkrankungen mit Hör- und Gleichgewichtsstörungen.

Die *absoluten Kontraindikationen* entsprechen denen der Körperakupunktur:

- lebensbedrohliche Erkrankungen,
- Schmerzsyndrome mit Operationsindikation,
- schwere Infektionskrankheiten,
- Entzündungen im Punktionsareal.

Hinzu kommen *relative Kontraindikationen*:

- Schmerzzustände, die keiner eindeutigen Diagnose zugeordnet werden können,

- ausgeprägte Schwäche- bzw. Erschöpfungszustände,
- übermäßige Schmerzhaftigkeit einzelner Akupunkturpunkte; diese könnte sich noch verschlimmern (Kollapsgefahr).

Vorsicht ist in der *Schwangerschaft* geboten, da in dieser Zeit die Kollapsneigung erhöht ist. Bestimmte Repräsentationszonen, die in der Schwangerschaft kontraindiziert sind, gibt es nicht.

8.3 Aufklärung, Nebenwirkungen, Komplikationen

Aufklärung

Inhalt des Aufklärungsgesprächs sollten einerseits das Behandlungsprinzip und das konkrete therapeutische Vorgehen sein, andererseits der zu erwartende Therapieverlauf, typische (unangenehme) Begleiterscheinungen und die möglicherweise auftretenden Nebenwirkungen und Komplikationen.

Mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen

- **Verträglichkeit:** In aller Regel gut. Eventuell wird der Patient nach der Behandlung müde.
- **Kreislaufreaktion („Nadelkollaps“):** Eine vago-vasale Reaktion ist bei empfindlichen Patienten möglich, daher sollte im Liegen punktiert werden.
- **Infektion:** Sehr selten. Grundsätzlich soll das Punktionsareal vor der Behandlung desinfiziert werden.
- **Erstverschlimmerung:** Tritt gelegentlich auf, lässt in aller Regel aber schnell wieder nach. Diese Reaktion spricht am ehesten für einen zu starken Reiz am richtig gewählten Applikationsort. Die Patienten sind über die Möglichkeit einer Erstverschlimmerung aufzuklären.

- **Therapieversager:** Kommen vor z. B. bei falscher Punktwahl, falscher Akupunkturtechnik, Erschöpfung, Störfeldern (nach Huneke, 1983) und nach neurochirurgischen Operationen am ZNS.

8.4 Methoden der Punktbehandlung

Für die Behandlung der aktiven Schädelpunkte kommen verschiedene Materialien und Techniken in Frage. **Nadeln:** In aller Regel werden für die Schädelakupunktur sterile Stahl-Einmalnadeln benutzt. Bewährt haben sich Nadeln mit einem Durchmesser von 0,2–0,3 mm und einer Länge von 3 cm.

Elektrostimulation: Wirkt reizverstärkend. Ein geringer Strom wird über kleine Klemmelektroden auf die liegende Nadel und damit auf den aktiven Punkt übertragen. Die Dosis sollte so gewählt werden, dass der Patient nicht mehr als ein Kribbeln verspürt. Während der ca. 30-minütigen Behandlung muss sie evtl. erhöht werden, um das Kribbelempfinden zu erhalten (Gewöhnungseffekt).

Akupressur: Sanft reizende Methode, mit der sehr empfindliche Punkte unter leichten, kreisenden Bewegungen und geringem Druck mit der Fingerkuppe über 5–20 Minuten stimuliert werden. Der Patient kann diese Technik auch selbst erlernen.

Soft-Laser-Therapie: Nichttraumatisierende und vor allem schmerzfreie Alternative zur Akupunktur, die für Kinder und sehr empfindliche und/oder ängstliche Patienten geeignet ist. Damit keine Streustrahlung in die Augen gerät, müssen Patient und Behandler Schutzbrillen tragen.

Es werden für die YNSA Soft-Laser mit Leistungen im Bereich von 5–100 mW verwendet:

- Helium-Neon-Laser: Wellenlänge ca. 632 nm,
- Infrarot-Laser: Wellenlänge 820–904 nm.

Dosierung	Behandlung(en) pro Woche	Behandlungsdauer pro Punkt [Sekunden]	Energie pro Punkt [mJ] (1 mJ = 1 mW x 1 Sekunde)
Akute Erkrankungen	4–7	1–50	10–250
Chronische Erkrankungen	2–3	1–50	10–250

Tabelle 8.1: Dosierung in der Soft-Laser-Therapie

Die Irritationspunkte werden aufgesucht und markiert. Der Laser wird direkt senkrecht auf die empfindliche Zone aufgesetzt. Ein Behandlungskopf, wie er am Ohr verwendet wird um gezielter behandeln zu können, ist nicht erforderlich. Zur Dosierung der Soft-Laser-Therapie s. **Tabelle 8.1, Seite 297**.

PuTENS: Die **punkt**förmige transkutane elektrische Nervenstimulation ist eine weitere, nichtinvasive Behandlungsmethode für sehr ängstliche und/oder empfindliche Patienten: Über eine punktförmige Elektrode werden die aktiven Punkte elektrisch gereizt, was als Kribbeln oder Wärme empfunden wird.

- Akute Erkrankungen: Frequenz 2–10 Hz, Intensität stark (nicht schmerzhaft), Stimulationszeit 30 Sekunden bis 5 Minuten, ein bis zwei Behandlungen täglich.
- Chronische Erkrankungen: Frequenz 10–20 Hz und höher, geringe Intensität, Stimulationszeit 30 Sekunden bis 5 Minuten, ein bis zwei Behandlungen pro Woche.

! **Cave:** Nicht bei Herzschrittmacher-Patienten anwenden!

8.5 Punktauswahl und Lateralität

Basis des Behandlungskonzepts und der Punktauswahl am Schädel sind die sorgfältige Anamnese und die klinische Untersuchung des Patienten. Letztere gibt schon konkrete Anhaltspunkte, welche Zonen punktiert werden müssen. Pro Sitzung sollten so wenige Punkte wie möglich genadelt werden, unter Umständen reicht ein einziger aus.

Für die *Seitenwahl* gilt, dass dort behandelt wird, wo aktive Punkte bzw. Areale gefunden werden. In aller Regel trifft folgendes Schema zu:

- *ipsilateral* bei akuten Störungen auf einer Körperseite (Ausnahme: Trigeminusneuralgie) sowie bei Punktauswahl mithilfe der Halsdiagnostik (Ypsilon-Punkte),
- *kontralateral* bei zentralen Lähmungen mit einseitigen Beschwerden,
- Seitenwahl in Anlehnung an die Schmerzhaftigkeit der Punkte *Di 4 (Oberkörper)* und *Ma 36*

(*Unterkörper*), wenn Erkrankungen der inneren Organe im Sinne der TCM vorliegen (Ypsilon-Punkte),

- *beidseits* bei Störungen, deren Lateralität unklar ist und die auf beiden Seiten empfindliche Punkte hervorbringen. Hierbei sollten beide Schädelseiten nach vorherigem Bauchdecken- oder Halsdiagnostikbefund behandelt werden.

8.6 Neue Schädelakupunktur nach Yamamoto Schritt für Schritt

8.6.1 Indikationsstellung

Nach erfolgter Anamnese und klinischer Untersuchung muss geklärt sein, dass das vorliegende Beschwerdebild eine potenziell mit der Neuen Schädelakupunktur nach Yamamoto behandelbare Störung darstellt. Aus den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich entscheidende Hinweise für die Therapie ableiten.

8.6.2 Therapiekonzept

Diese Hinweise sollten in ein fundiertes Behandlungskonzept umgesetzt werden. Dies beinhaltet die Überlegung, welche der Repräsentationszonen im vorliegenden Fall sinnvoll eingesetzt werden können. Damit wird eine Vorauswahl von in Frage kommenden Punkten getroffen.

8.6.3 Vorbereitung, Lagerung

Der Patient sollte

- über das Vorgehen aufgeklärt werden,
- vor der Punktion und bis vier Stunden danach möglichst auf größere Anstrengung verzichten,
- nach Behandlungsende, wenn möglich, noch ca. 30 Minuten in der Praxis oder anschließend zu Hause ruhen,
- einen Tag vor sowie während der gesamten Behandlungsphase auf narkotisierende (Arznei-) Mittel verzichten z. B. Alkohol, sedierende Medikamente, Drogen.

Die Behandlung wird in entspannter Rückenlage oder im Sitzen durchgeführt.

8.6.4 Punktsuche

Die „aktiv“, also empfindlich gewordenen Punkte werden palpatorisch ermittelt. Dazu tastet der Untersucher mit der Daumen- oder Zeigefingerkuppe den verdächtigen Bezirk mit streichenden oder kreisenden Bewegungen unter leichtem Druck ab.

Basis-Punkte bzw. -Zonen: Die Basis-Punkte- bzw. -zonen werden aktiv, d. h. verändern sich, sobald Störungen im jeweils korrespondierenden Bereich des Bewegungsapparats, der Sinnesorgane oder des ZNS auftreten. Palpatorisch imponiert diese Reaktion als Hautschwellung und/oder als derbe Resistenz (Gelose) im Subkutan-, Muskel- oder Periostalgewebe. Der Patient empfindet die Palpation meist als schmerzhaft, besonders am Very Point (= Punctum maximum). Wegen der individuellen Punktlokalisation im jeweiligen Areal ist es notwendig, die Basis-Punkte bzw. -Zonen vor jeder Behandlung neu zu bestimmen.

Ypsilon-Punkte: Bei Erkrankungen der inneren Organe (nach TCM) verändern sich die Ypsilon-Punkte in gleicher Weise wie die Basis-Punkte bzw. -Zonen (s. o.). Auch sie müssen vor jeder Behandlung neu bestimmt werden. Dies geschieht über die Hals- und/oder Bauchdeckendiagnostik, d. h. über die Palpation bestimmter Testzonen im Abdominal- und seitlichen Halsbereich (s. Abb. 8.7 und 8.8, Seite 302), die mit den zwölf Hauptmeridianen und ihren Funktionskreisen korrespondieren.

8.6.5 Desinfektion, Stichtechnik

Um Infektionen zu vermeiden, sollte die Haut im Einstichgebiet desinfiziert werden. Geeignet sind handelsübliche Desinfektionsmittel.

Die Stichtechnik ist für Basis- und Ypsilon-Punkte gleich: Nach dem Ertasten der Resistenz bzw. des empfindlichen Punktes durch streichende oder kreisende Bewegungen, wird diese(r) von der Fingerkuppe/dem Fingernagel fixiert. Man sticht die Nadel etwa 3–4 Millimeter davon entfernt schräg ein und schiebt sie in das Zentrum der Resistenz vor, u. U. bis zum Periost. Sinnvoll ist es, den Patienten tief einatmen zu lassen und dann bei tiefer Ausatmung zu stechen. Das Erreichen des Punctum maximum (Very Point) wird häufig spontan vom Patienten angegeben.

8.6.6 Nadelverweildauer

Die Verweildauer der Nadel orientiert sich an der Diagnose (akute oder chronische Beschwerden) und an der Konstitution des Patienten. Üblich ist eine Nadelverweildauer von 15–45 Minuten, bei geschwächten und älteren Patienten 5–15 Minuten.

8.6.7 Behandlungsfrequenz und -häufigkeit

Behandlungsfrequenz und -häufigkeit hängen von der Akuität der Beschwerden ab. Akute Erkrankungen werden häufiger (2-mal pro Tag bis einmal alle zwei Tage), chronische seltener (wöchentlich oder zweiwöchentlich) behandelt. Je nach Besserung können die Intervalle verlängert werden, um das Behandlungsergebnis zu stabilisieren. Eine Behandlungsserie umfasst in aller Regel 6–10 Akupunktursitzungen. Häufigere Behandlungen können die anschließende beschwerdefreie Zeit verlängern.

8.7 Repräsentationszonen am Schädel

8.7.1 Basis-Punkte bzw. -Zonen

Die Basis-Punkte bzw. -Zonen stellen – beidseits frontal und okzipital gelegen – ein *strukturell-anatomisches* Somatotop von Bewegungsapparat, ZNS und Sinnesorganen dar (s. Abb. 8.1–8.3, Seite 300). Sie werden bei Erkrankungen in ihrem jeweils korrespondierenden Bereich „aktiv“, also empfindlich, und können gezielt behandelt werden. Primär werden die frontalen Punkte behandelt, bei chronischen Beschwerden und/oder nicht ausreichendem Ansprechen auf die frontale Behandlung werden auch die okzipitalen Punkte einbezogen.

Frontales Somatotop (s. Abb. 8.1 und 8.3, Seite 306)

- A-Zone: repräsentiert Kopf und Halswirbelsäule
- B-Zone: repräsentiert Halswirbelsäule und Schulter
- C-Zone: repräsentiert Schulter und Arm
- D-Zone: repräsentiert Lendenwirbelsäule, Becken und Bein

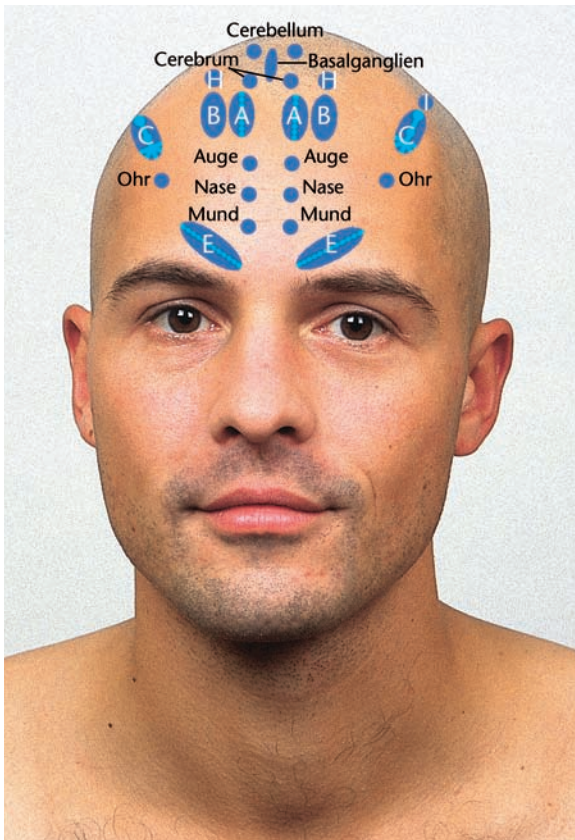


Abb. 8.1: Frontale Basis-Punkte bzw. -Zonen

- D-Punkte (D_1 – D_5): repräsentieren zusätzlich die Lendenwirbelsäule (Lumbalsegmente 1–5)
- E-Zone: repräsentiert Thorax, Brustwirbelsäule, Abdomen
- H-Zone: repräsentiert LWS
- I-Zone: repräsentiert LWS und Versorgungsbe- reich des N. ischiadicus
- Augen-Punkt
- Nasen-Punkt
- Mund-Punkt
- Ohr-Punkt
- Cerebrum-Punkt: repräsentiert das Großhirn
- Cerebellum-Punkt: repräsentiert das Kleinhirn
- Basalganglien-Zone: repräsentiert die Stamm- hirnregion

Okzipitales Somatotop

Wie frontal, außerdem:

- F-Punkt: repräsentiert den Nervus ischiadicus
- G-Punkte: repräsentieren das Kniegelenk (G_1 me- dial, G_2 dorsal, G_3 lateral)

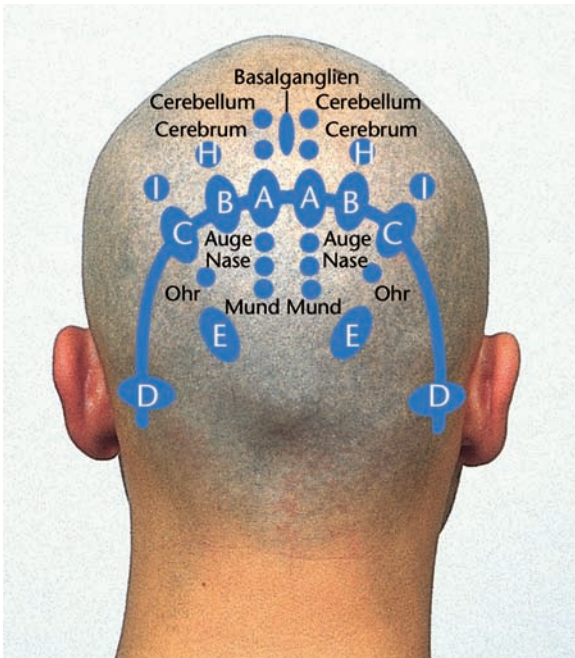


Abb. 8.2: Okzipitale Basis-Punkte bzw. -Zonen

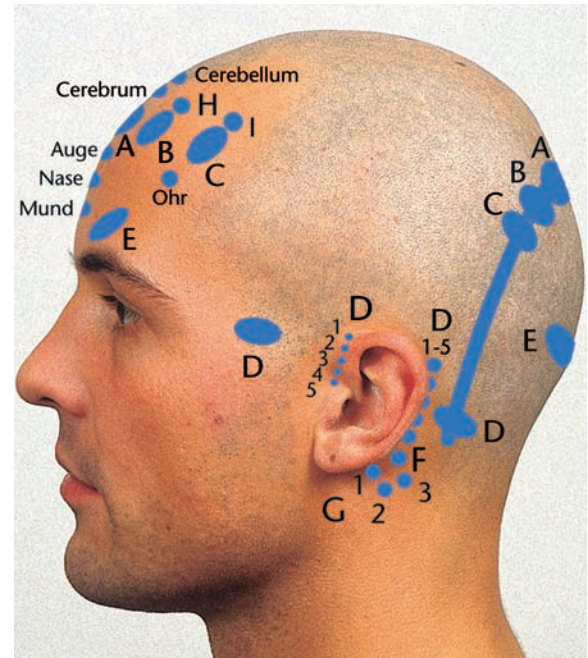


Abb. 8.3: Frontale und okzipitale Basis-Punkte bzw. -Zonen am seitlichen Schädel

8.7.2 Ypsilon-Punkte bzw. -Zonen

Die Ypsilon-Punkte bzw. -Zonen stellen – ebenfalls beidseits je frontal und okzipital gelegen – ein *funktionelles* Somatotop der inneren Organe im Sinne der TCM dar (siehe **Abb. 8.4 -8.6**). Die zwölf Punkte korrespondieren mit den zwölf Hauptmeridianen der klassischen Akupunktur und werden auch nach diesen benannt. Wie bei den Basis-Punkten ist das frontale Somatotop primär zu behandeln.

Die zu behandelnden Ypsilon-Punkte werden durch eine Palpation bestimmter Testzonen an der Bauchdecke (s. **Abb. 8.7, Seite 302**) bzw. im seitlichen Halsbereich bestimmt (s. **Abb. 8.8, Seite 302**). Diese Testzonen sind den zwölf Hauptmeridianen und den Funktionskreisen im Sinne der TCM zugeordnet. Bei Störungen im korrespondierenden Meridian/Funktionskreis werden auch die Zonen der Bauchdecke oder im lateralen Halsdreieck druckschmerzhaft und weisen evtl. Verhärtungen auf.

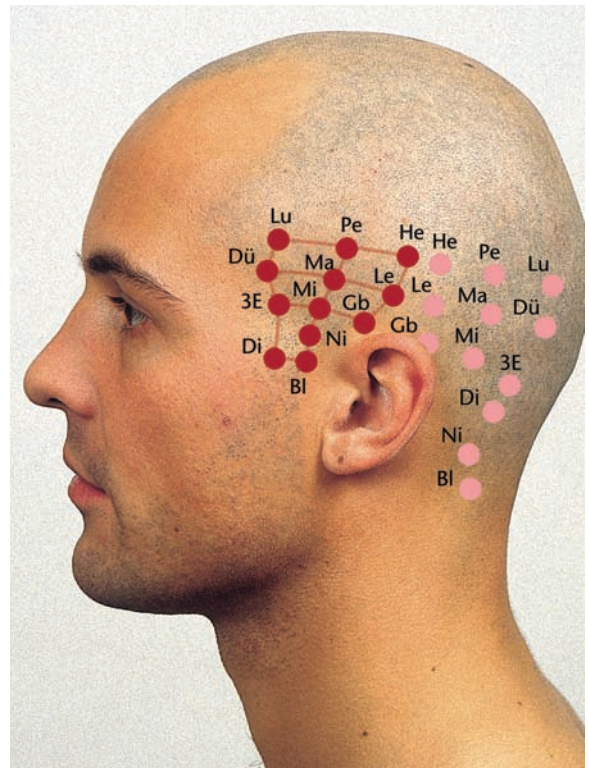


Abb. 8.5: Übersicht frontale und okzipitale Ypsilon-Punkte am seitlichen Schädel

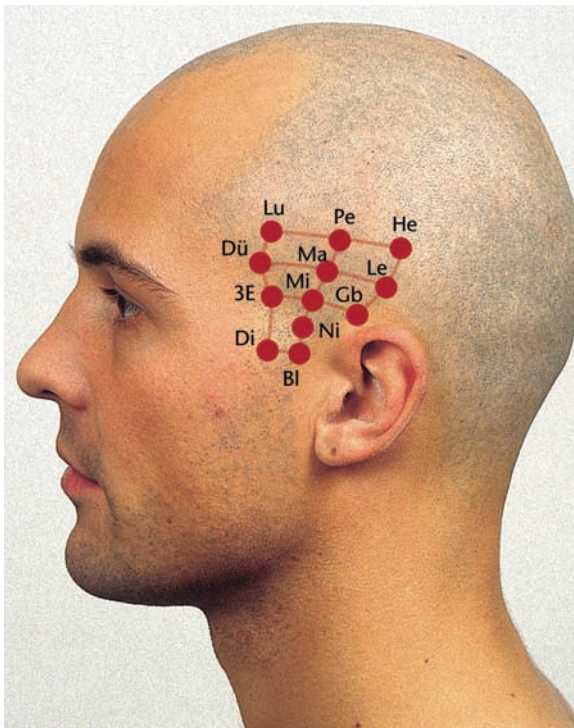


Abb. 8.4: Frontale Ypsilon-Punkte am seitlichen Schädel

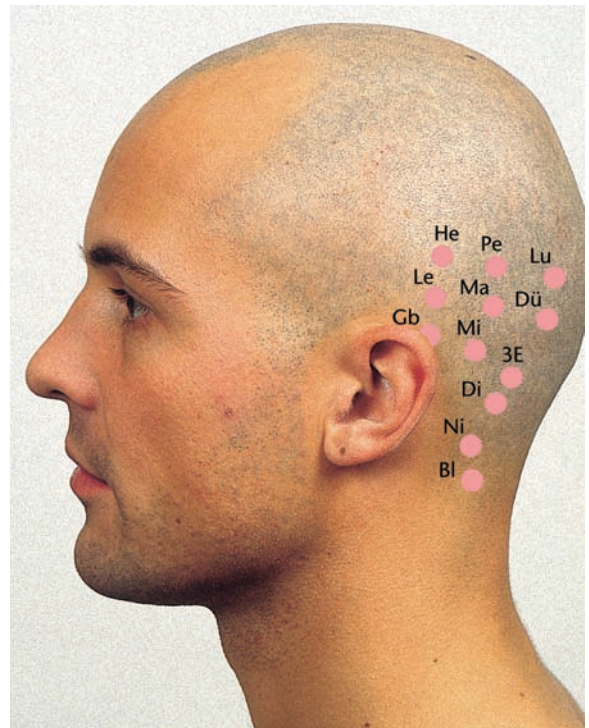
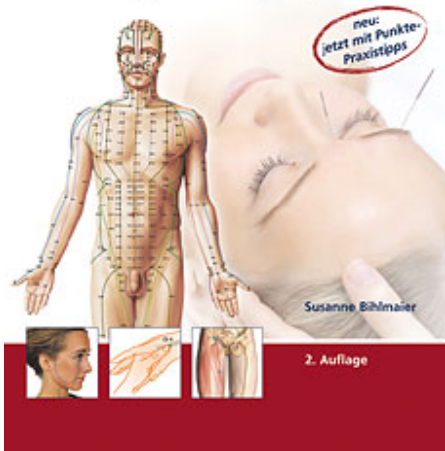


Abb. 8.6: Okzipitale Ypsilon-Punkte am seitlichen Schädel

KVM

Die Akupunktur

Lehrbuch | Bildatlas | Repetitorium



Susanne Bihlmaier

[Die Akupunktur - Lehrbuch - Bildatlas - Repetitorium](#)

TCM verstehen - Techniken und
Vorgenen lernen - Erfolgreich anwenden

352 pages, hb
publication 2008



order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life

www.narayana-verlag.com